

SIMPLICISSIMUS

Veranstaltung in München
Postvertrieb in Stuttgart

Begründet von Albert D. und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 2,00 Reichsmark
Copyright 1926 by S. Fischer Verlag G. m. b. H. Berlin

REKLAME

(Beilage zum No. 23. Blatt)



HE



„Sieh mal, die werden sich sicher erkälten.“ — „Ach, und wir haben so warm!“

Götter in Berlin

Von Arnold Hahn

Erstlich lob es auf dem Dlymp aus. Die Götter dürften, kumperten und gähnten. Zeus hatte sich längst durchsalle Ohrrinnen, Halsgürteln, Nymphen, Eraben, Treiben und Veronemweiber hindurchgeputzt. Hera hatte längst aufgehört Ovidienempfehlungen zu halten und löste vor sich hin. Wenn Apollo zur Leiter griff oder Okeidie vortragen wollte, verstand ein Wort nach dem andern. Man konnte das Geklumper und Ökeme nicht mehr hören. Es herrschte eine ungemüßliche Kälte da oben, wenn die Dampfheizung funktionierte nicht, seitdem die Menschen nicht mehr Brandopfer darbrachten. Gelstmoord hatte — abgesehen von seiner linnmäßigkeit — keinen Zweck, denn in der griechischen Unterwelt ging es eilig heimlichlich zu. Einer konnte den andern seit zweitausend Jahren.

Eines Tages kam Hermes, den man von Zeit zu Zeit in die Menschenwelt hinalanderte, erregt zurück, berief die Götter um sich her und sprach:

„Doch, ihr Götter Orieckenlands! Was seid ihr für schlafige Patrone geworden! Ei, fürwahr, traun, nicht ihr dem gar nicht, daß jeht wieder einmal alle zwanzigtausend Jahre eine große Götterkonferenz auf Erden gekommen ist? Doppelt! Alles rührt sich emsig, alle Göttergeschäfte haben wieder die Löden geöffnet. Zeus, der Nabobgötter, hat, wie einst unser Zismus, einen Propagandabau von Zindien nach Europa unternommen und sammelt Abmontenten. Ei, fürwahr, traun, auch die alten ägyptischen Konfuzanten, Nis, Hermes, Zismus, der mit dem Namen gelobt hat, selbst die Ertraben werden lebhaft verlangt. Ertrabische und andere hypertroische Darbarentemphen, afrikanische und babylonische Altgötter, felschige Erzen und Zentroschöner, Felschige und Keankens geliebter der afrikanischen Paganen werden gekauft und entloht, man prophezeit, man sieht hell, man hört die Götter der Ertraben, einen jeden jußt sein untertanigster Zindian — Konfuzant, Hochkonfuzant in Oöttern, o Götter!“

Und ihr, fürwahr, ihr sauertröpfischen Erleben-schläfer, liegt auf den eingekerkerten Hintern, ohne Geschäfte, ohne Unterrichtsmaßmaß. Alles, alles je Ogelabte und Abzergelabte ist wieder im Handel, und nur — epeppogol, omo!, omo! — unsere jahanzufelzung erprobte Weltentzung nicht! Preu! Zabal!“

Es entstand ein fürchterlicher Lumm! Alles schrie, man solle sofort wieder das Geschäft eröffnen. Jeder wollte alsogleich in die von ihm verlassenem Götterstatuen hineinfahren und Opfer entgegennehmen und sich andern lassen.

„Je nun, ihr Götter,“ rief Hermes, „so einfach geht das denn doch nicht. Ihr könntet euch in Nuten langweilen. Nein, wir müssen uns dem Göttergeschäftsgeiz der neuen Zeit anpassen. Deute, o ihr Götter, ist das Alpha jedes neuen Geschäftes die Propaganda, die Reflekt. Auf, ihr Götter, wir wollen Reflekt machen!“

Es wurde denn der geschäftliche Aufschwund dem Hermes übergeben. Gezier ließ er von Persephalos dreihundert Erstgabeln schmieden, auf denen stand:

Die Götter Orieckenlands sind die besten und wirksamsten.

Von den Göttern Orieckenlands wird jeder Fall individuell behandelt. Wir sind sprachlos!

Die Götter Orieckenlands sind die einzigsten für Spott und Körperkultur.

Und beglücken uns! Aus dreihundert Konturen wurde eine Eskadron gelöhnt, jeder bekam eine der an Etangen beschrifteten Tafeln in die Hand. So ritten sie durch das Brandenburger Tor in Berlin ein.

Enstos! Enstos! Aber verfehlt Epelulation. Jeder hielt die „Götter Orieckenlands“ für einen neuen Film. Epäter wurde in den Zeitungen verbreitet, daß es dem berühmten Forscher Professor Nürnberg gelungen ist, Pferd und Mensch zu kreuzen, und daß er die Kreuzung einer großen Reflektgesellschaft zur Verfügung gestellt hat. Die Konturen hatten alle Mühe, zu verschwinden, ehe sie an die physikalischen und anatomischen Institute aufgestellt wurden.

Nieraus entstand Herbes den Weges nach Berlin. Er flog mit selb, geschöbter Zentil über der Stadt und warf Flugzettel mit einer Dymne auf die Götter ab. Aber jeder hielt ihn für ein neuerliches Flugzeug. Überdies flog er mit einem ersten Anzeppelin zusammen und erreichte nur mit Not wieder den Dlymp, wo ihm Akteppos nodenlang Gismufflage machte, wo ihm.

Man beschloß Aphrodite selbst, ihrer Macht bewußt, in eigener Person Reflekt zu machen. Sie

nahm die aufreigende Gestalt der Kallipos an und schritt, mit nichts bekleidet, den Erös an der Hand, durch die Potsdamer Straße. Erös schloß Heile links und rechts. Mit Erfolg. Aber nach zehn Minuten befanden sich die beiden schon in einem geschlossenen Zute, landeten in Poligypsofaktium. Aphrodite wurde unter Eitte gestellt und löste sich schlammig in Luft auf.

Jetzt beschloß Herbes, seine Taktik zu ändern. Wie kam! Marum hatte er nicht früher daran ge-dacht. Die einzig brauchbare Reflekt für alle Delektentungsunternehmungen war doch jeht jeder nur eine: das Wunder. Also los, Zeus!

Am nächsten Tage war an allen Berliner Plätzchen zu lesen, daß die Götter Orieckenlands sich befinden werden, die Berliner durch ein Wunder zu dem einzig wahren Glücken zu bringen. Um zwölf Uhr mittags wurde Zeus aus bestem Himmel einen seiner berühmten Donnerkeile auf den Potsdamer Platz schleudern, werde ein fünfshundert Meiler tiefes Loch hineinbohren und durch dieses Loch vom Himmel in die Unterwelt fahren.

Enstos! Um zwölf Uhr mittags war der Potsdamer Platz gerührt voll. Täuschlich schätzte Zeus seinen Satz, ein mächtiger Blitz zuke bevor und — wurde im nächsten Augenblick von den Witzglückern des Potsdamer Bahnhofs und Pöherbräues ver-schluckt. Als Zeus ihm nachsah, geriet er in die Mübung der Untergrundbahn, festprie in ein fahrendes Rauberzettel dritter Klasse und rettete sich erst in der Station „Kallersch“ wieder auf die Dornwelt und schmurtztes nach dem Dlymp.

Es ging es nicht weiter. Endlich versah man auf den Weg, den man gleich anfangs hätte einschlagen sollen. Man legte eine Annonce ins „Berliner Lagenblatt“:

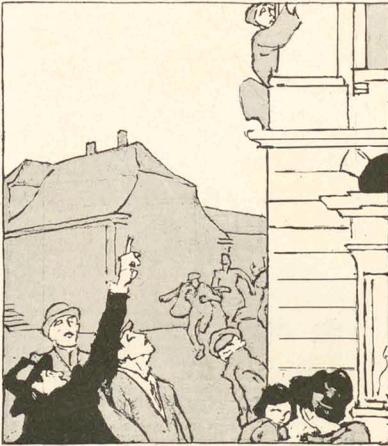
„Gehst ein in Oöttervertrieb durchaus ver-schierter Reflektensammeln. Langjährige Erfahrung in der Branche gefordert. Günstige Lebens-sitlung.“

Unter den fünfshundert Angeboten fiel das des Herrn Wlasmus M. Drunzel, ehemaligen Kreispöper der Medepropagandistischen Kirche, durch die Fülle jug-licher Übersprechungen auf. Man holte Wlasmus M. Drunzel auf den Dlymp.

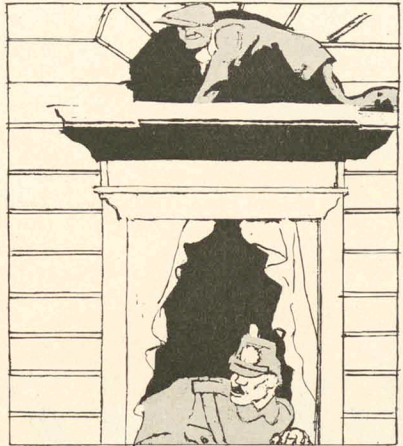
„Meine Damen und Herren,“ sagte er, „ich werde natürlich auch mit Ihnen weiteren Artikeln ins Geschäft kommen. Aber müssen Sie mit erlauben, Ihre geschäft-

Propaganda der Tat

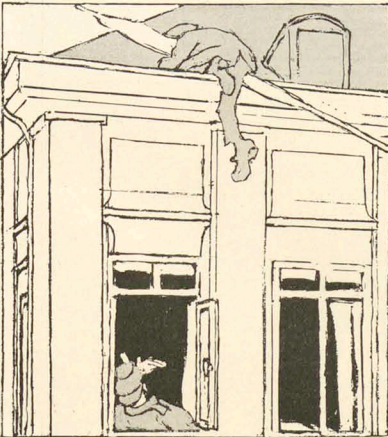
(Schilderungen von E. Jähns)



„Hilfe! Polizei! Polizei! Ein Fassadenkletterer!“



„Sofort runter! Sie sind verhaftet!“



„Gerunter, sag ich, oder wie schiefen!“



Mythologie, die ja — ehrlich gesprochen — eine angestaubte und abgelagerte Ware ist, ein wenig den modernen Handelsbedarfsläden anzuweisen. Außerdem würde ich Ihnen dringend raten, sich mit einer Keinem oder gleichgehenden Niema zu identifizieren. Wie wäre es zum Beispiel mit dem berühmten Apollon Häuser? Sie selbst sind für die jetzige Zeit viel zu klar, einfach und verständlich. Damit ist kein Göttergeschlecht zu machen. Wenn man liebt, die Aphrodite, wenn man gebiert, die Maia, wenn man Polarismergen hat, den Helepios, wenn man einen Berengaryeroff hat, den Vermeas anrufen, das ist alles viel zu durchsichtig. Ich werde Ihnen jetzt ein wirksames Götterinsekt aufzeigen:

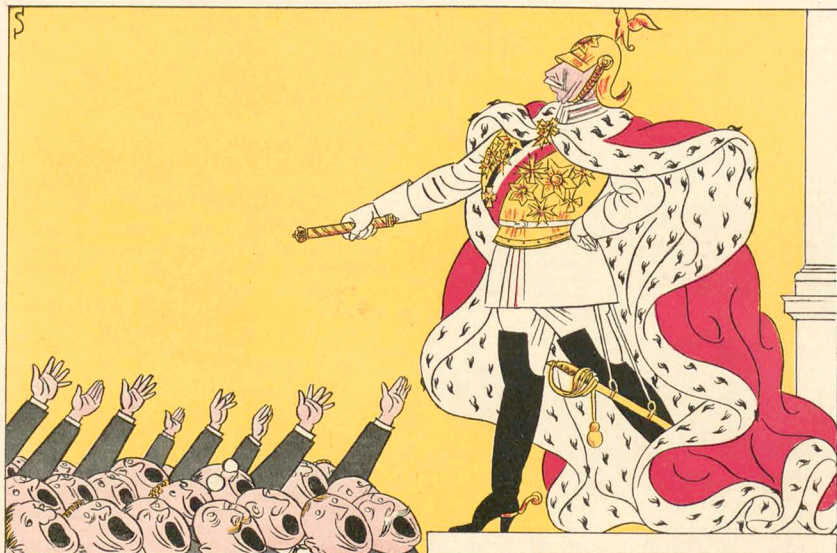
Die pan-antifische, erotizone Kosmo-religion, die vor Tausenden von Jahren in den Mysterien die Menschen und ihre drei Gestaltgebungen zum wahren Apollon geführt hat, ist von dem großen Apollon Häuser nach zwanzigjährigem Studium und nach Vertiefung in die detaillierten Seelenformen der ursprünglichen Jesus-Kreuzes-Lehre aus den Mitternächten zur neuen Pflanze emporgewachsen worden. Das Meles ist neuereuert und bringt die drei letzten Übersetzungen der polynomischen Seele nieder zu dem Weltsalzsilbernen Zelos. Aphroditis-dionysische Entfaltungen leben den Majabefängenen zu den Geaden der Panbio-fermie. Alle, denen es um Klarheit, Weltformung,

deutsche Zukunft, Welt-Gott-Seelo-Einsetzung zu tun ist, müssen Anhänger der antifischen Jesus-Kreuzes-Religion des großen Apollons Häuser werden. Vereinsbeitrag 1 Mark!

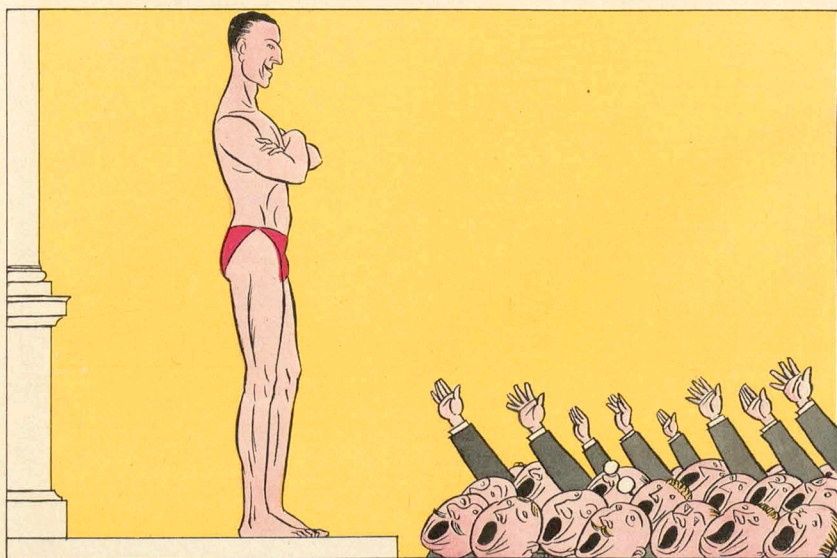
„Sie leben, meine Herren und Damen, nur eine kleine Kreuze und Sie sind modern und zugkräftig.“
 „Dang hier sollen die Götter da. Dann aber schätzte Jesus langsam, ganz langsam, als wollte er etwas nicht glauben, den Bart. Ein baumblicker Blig fahr herover, fakte Nofius M. Duzung und geriff in in der Luft in hunderttausend Sten.
 Dann beschloffen die Götter, weiter zu frieren und Vermeas überhaupt nicht mehr zur Erde zu senden.“

Hurra, Reklame!

(Zeichnungen von E. Schilling)



E. M. der Kaiser



E. M. der Meisterschwimmer Kademacher

AVE CÄSAR! MORITURI TE SALUTANT



„Zum Teufel noch mal, warum brennt Rom nicht?“
„Zu Befehl, Majestät, die Leute haben Minimar!“

Schaufensterschau

Die Geschäftestraße. Die Läden haben ihre Fensterglasungen weit aufgemacht und betteln mit Gold, Unterwäsche, Porzellan, Kochtöpfen und Herrenseiden: was mitnehmen?

Das Schaufenster von Geig & Co. sagt nichts. Es ist leer. Nur eine Stehleiter spritzt sich in den oben Biered. Aber ein Mann, der zum Bier kauft, steht plötzlich fishes. Ein Straßenhändler klettert vom Trittbrett, und zwei Fahrgäste schliefen sich an. Eine Sprengungsangelegenheit stoppt. Ein Herr mit Cigaras zankt sich mit einem Halleujahobaten um den Platz. Viele Bürger drängeln und staunen, den Kopf ins Gesicht gelegt. Das Volk überflutet den Platz bis auf den Fahrbaum. Endlich hält es der Verkehrsschupp an der Ecke für seine Pflicht, einzuschreiten. Er klappt vorbei, aber die Menge zerfrenzelt sich schon.

„Neh für Ihnen, Herr Wachtmeister!“, sagt einer von der Straßenkahn bedauend, „grad is das Mächen runta von der Betta —“

Lieber Simplificissimus!

In einer medizinischen Zeitschrift lese ich folgendes Inserat: Achtung! Vereinfachtes Angebot! Verkaufte bei Bekreieren meinen Leichnam für wissenschaftliche Zwecke zum Preise von 120 Mark oder vertausche denselben gegen gut erhaltenen photographischen Apparat. Nur an Privat-Händler: verbieten. Geil. Juchhefieren unter „Wenn wir Leben verdienen“.

— — — — —
Geschäfte ist Geschäfte!!

An der Eisoffstraße hebt ein riesiges, buntes Plakat. Ein wunderbar lieblich einladend lächelndes Mächen. Unter diesem Melanchol die freundliche Aufforderung: „Sei auch so schön durch Schöno-Seife!“

Ein Alte mit einer Handkarte betrachtet die Komposition eingehend. Schüttelt den Kopf und knurrert: „Es jübt zöderlet! Seefe — Seefe für Schönheit un: Seefe für Dred!“

Vom Tage

Den Hofen von New York krönt befanndlich die riesige Statue der Freiheit als Symbol des glücklichen Weltteils, der sich dahinter in eine ebenfalls riesengroße Freiheit hinein erstreckt. Die Statue, ein Weib, trägt in der Rechten eine Fackel, aus der die Menschenrechte leuchten. Einer dieser Rechte ist das brennendste leste Recht auf Keilame. Daran haben zwei Schweißere ihr mocher gedacht und dem amerikanischen Museum den Versuch gemacht, der „Freiheit“ eine wiederum riesengroße Arm-banduhr eine Handgelenk zu legen. Die nachts weithin leuchten sollte. Leider wurde der Versuch abgelehnt und damit auch eine weitere Ausgestaltung der Statue unmöglich gemacht. Für viele nützliche und schöne Artikel aller Branchen, weithin leuchtend oder auch dunkler, wäre an dem Nierenfreibeitsleib noch Platz gewesen! — America beginnt zimmerlich zu werden. . .



Bis Ende Juni wird die Sekt-Steuer nicht erhoben; voraussichtlich bleiben beim Privatmann 50 Flaschen Sekt frei von Nachversteuerung.

Wir empfehlen daher raschen Bezug durch den Weinhandel.

HENKELL TROCKEN

Henkell & Co., Gegründet 1832 • Seit fast 100 Jahren im ausschließlichen Besitz und unter persönlicher Leitung der Familie.

B. M. W.

wiederm überlegener Sieger im

Solitude-Rennen 1926

gegen schärfste internationale Konkurrenz

Henne gewinnt den großen Preis der Solitude.

Beste Zeit aller Räder.

- 1. Preis in der 500 ccm Klasse
- 1. Preis in der 250 ccm Klasse
- 2. Preis in der 250 ccm Klasse
- 1. Preis in der 250 ccm Klasse

Steltzer auf 250 ccm Eincylinder siegt in seiner Klasse überlegen und bleibt nur ca. 6 Minuten hinter dem besten Fahrer der 350 ccm Klasse.

Bayerische Motoren Werke A.G., München.

„Um zu räumen!“

— UMLEGEN BRINGT SEGEN —
1^A FEMEMORDE LIEFERT ORGANISATION C



DECKEN SIE IHREN FRÜHJAHRSBEDARF!
SCHNELL KARTE GENÜGT DISKRET

Der richtige Weg zur Erlangung blendend weißer Zähne ist folgender:

Drücken Sie, wie unten abgebildet, einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschnitt), bürsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser oder besser in Chlorodont-Mundspülwasser und spülen Sie damit unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der mißfarbige Zahnbelag ist verschwunden und ein herrliches Gefühl der Frische hinterbleibt. Kaufen Sie sich noch heute eine Tube Chlorodont-Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste



Ein Leben für die Reklame

Von Karl Kinnick

Es gibt felsame Menschen — — — oder besser: Menschen mit felsamen Charakteren. Und oft meine ich, es gäbe überhaupt keine Menschen, sondern nur Charaktere — felsame und höchst einfache — und alles „menschlich“ all das hübsche Feinliche und Zügel, was an diesen Charakteren in noch Zempenamerer hängt, zapfeln, herumtrottelnd, sich auflöst — all das kam eigentlich gar nicht in Betracht. Gehen wir mal für das Auge Gottes, und das ist ein Leben: Ein Sämann dummes Stroh bindend, das immer wieder auseinander will, wenn man es aufrollt. Aber irgendwo in eine Höhe eingestiegen — vom jüngerer Gottes, sagen wir mal an diesen Charakteren — die man „hal par“ nennt, obwohl die älteren LH-Männer nicht wissen, was das bedeutet.

„Vogelgeflüchter, unglücklich elegant und das Monokel vor freigelegtem Kinn, Martin Eisenbohrer, das ich nicht mehr gesehen habe, seit er in der Unterprima stieg und Offizier geworden war. Und das ist nun Gott ihr Dank bald fünfundsiebzig Jahre her. Im Deutschen Theater war's — auf einem dieser Festspielveranstaltungen, die man „hal par“ nennt, obwohl die älteren LH-Männer nicht wissen, was das bedeutet.

„Das dich der Zufall hole, Martin“ — ich bin in meiner oft gerungen raub-unreiner Art, „hast du dich oder bist du da nicht?“ Aus Martins Monokel guckte ein Blick. Dann aber erhellt sich sein Gesicht um eben jene Nuance, die wohlgerungen Menschen als Zeichen der Freude erlaubt ist, und er lagte — stehend allerdings und mit einem felsamen schmerzlichen Blick auf die Zuschauer — „Komm herein.“

Er empfing mich gleich an der Zitr, murkerte einen Augenblick die rechte Erscheinung und drückte mich dann copy auf einen Stuhl. „Darf ich dich vor allem bitten, mich, Alfons“ zu nennen — falls Fremde in der Nähe sind? — Du triffst doch ein Glas Sekt mit mir?“ Dabei hatte er schon mit einer Grazie, die nur tägliche Gewohnheit verleiht, einer der hohen Reichhaltiger in ständlichem Schwung mit Einflüssen gefällig und gefällig. „Es ist „Obderlein-Diamant“ — von deutschen Gesichtern sicherlich der beste. Gehst gewiss Kenner vermögen ihn kaum von ersten französischen Marken zu unterscheiden.“

„Du feinst's ja glänzend zu gehen, leben Eisenbohrer“ — sagte ich anerkennend und in einem bestellten Aufbruch über den Mägen der Föhring für das „Dreipeter-Unter-Kreisblatt“ zu schreiben und mich peinlichst darauf bedacht sein, daß die Zepfen das Honorar nicht überflüssig.

„Du“ — mochte Alfons, ich hätte auch nicht mehr Lieben haben, sondern die Zepfen — hätte die Zepfen — wenn du das bitte bemerken möchtest. Consti aber es mir allerdings recht gut — besonders gelandlich, seitdem ich regelmäßig megen die bekannten Hühner-Egale von Dr. Kleinfeld nehme, die in mühseliger Zusammenfassung alle enthalten, was aus Großphäntasie an Ernährungsmitteln fehlt.“

„Du bist nicht mehr Offizier?“ fragte ich erkrankt.

„Abgehauert“, sagte Alfons. „Dann bin ich Maler geworden.“

„Maler schön Frauen.“

„Ornateller“, tief ich verneigt, „wenn die das erlaubt, dich so zu gründen — so zu gehen.“

„Zeit's, erlaube es“, meinte Alfons ein wenig bitter, „solang es noch schöne Frauen gab. Jetzt gehen sie alle zu Kinder-Portraits und Jünglings-Epizellen — na ja. Aber der Grad ist mir nicht hübsch — nicht schön, aber er colst fort.“

„Ich lasse bei Anderen und Gehen arbeiten. Fragst du einige Herrenföhring — und dabei äußerst fulante Verbindungen! Hauptsache natürlich, daß man ein tadellos gelignetes Grad-

band dazu trägt, wie es einig Kranlein — du weißt in die Mitte der Stallungs-Gesellschaft“ bemerkt und sich in die Welt zu — liefert. Du kamst dich auf mich beziehen, wenn du —“

„Ich ladte bitter: „Ach Gott, Martin — verzeh! Alfons — ich bin froh, wenn ich dir und vieler ein poteres festes Hand als Ort für ein in Fortes gehendes Fahren kann!“

„Bei Siegfried Müller & Co.“ —, fragte Alfons vor sich — interessiert.“

„Ich wollte gerade — nicht ohne die feste Hoffnung, dadurch einen Pump einstellen zu können — das Bestickel von der Art des Geschirrfelbes annehmen, als eine Dame in dieloge trat, die schon einige Augenblicke fortgedauert. Sie war zwar nicht überaus schön hübsch, aber durch raffiniert-gelegant und herausverwendet gefeiert.“

„Darf ich die meine Schuldamen Kinnick vorstellen, liebe Amalie — — — meine Frau“, sagte er erkrankt hin. „Ich habe ein paar weltmännliche Formeln wie „Entzückt“, „Aberdurfert, Unabgibt“ usw. zu sammeln und cetera mich in die hübsch unsmigle Konstante, doch ich ja gar nicht gewohnt habe, daß er der bester ist.“

„Aber schon zum drittenmal, Alfons“ — lächelte Alfons, während er seiner Frau einsteifte, und ich darf sagen: alle drei Mal ließ er — ich glückliche, nicht ohne, Amalie — — — durch Amalie teilhaftig zu machen.“

„Die Abnigung gewisser Kreise gegen Obervermittlungsinstitute“, fuhr Alfons in einem vorübergeleiteten, aber doch felsamen leuchtend glänzenden Ringen. „Aberdurfert, ich nach meinen Erfahrungen nichtlich hin und her und begründet. Ich wenigstens glaube den Beweis geliefert zu haben, daß ein Mann von Welt mit jeder Tugend und erdlich vermittelten Sinn reiflich glücklich zu werden vermag. Freilich: edle Obervermittlung ist eine Kunst. Ich zum Beispiel verbanne mein dreifaches Glück bei genies Grafen Woldebar, Dresden-Zerbstische und Berlin-Erdenerberg, die mit ihrerer Tugend, reiner Einfühlung und bei — — — teilweise bemerk — erkranklich geringen Honoraren föhrlich über vortausend glückliche Gebände besorgt.“

„Bestrickt ich ich von Alfons zu Amalie und von Amalie zu zu Alfons.“

„Und warum hast du dich dann zweimal fischen lassen? Oder — — —“

„Weibes“, meinte Alfons ruhig. „Als meine erste Frau farb, was ich fernerbedachte, daß ich nicht fähig gewesen wäre, auch nur die geringste der in solchen Fällen notwendigen Verbindungen allfälliger Natur selbst zu übernehmen, und ich gehente heute noch dankbar des Verdienste und Trauer-Anstufes „Genickel“, das als Formalitäten einflusslich Verantwortung genickel Konkolatationsteile übernehmen und es mit ermöglicht, mich meiner Trauer reiflich hinzugeben. Aber die Grafen Woldebar mußte michlich ihre letzten Übervermittlung spielen lassen, um sich einer zweiten, noch glücklicheren Ehe zu zuführen.“

„Ich fischer bedachte, aber Alfons fühlte mich, daß eine Frau in der Luft fischer.“

„Ja“, sagte er, „ich hätte mich sicherlich nie scheiden lassen, wenn nicht der erste Charakter meiner ersten Frau in bitten Über — — — obwohl längst totgefast — aus Eilbitten zurückgekehrt wäre — und viele älteren Charakter geltend gemacht hätte — — — Wägen...“ fuhr nichtig sich Alfons nach einer entzückendlichen Gewe zu seiner Gatten zu und flüster: „... unterhält die Grafen Woldebar für abervergeerte Fälle mehrere Verbindungen zu Zeiten, die in geeigneten Augenblicke als Zerschleime mit den fischigsten Ausweisen versehen zurückgehen können.“

„Und wieder mit erbotener Stimme: „In meinem Fall jedoch muß ich besonders den Nachstammort Alfons XXXVII rühmen, der die Verbindung nicht nur in farte und fönungsbeweglich, sondern auch in zoffischer Weise bewirkt.“

„Warum die Grafen Woldebar — — —“

„Weidewum. Du mußt unbedingt einmal einen ihrer ungewogenen Tisch-föhring-Bälle oder föhring intimen Zeren anstellungen...“

„Wenn man dort so entzückende Dame trifft wie Sie, gnädige Frau —“ verfuhrte ich ablenkend zu bemerken.

„Du“ mochte Amalie ab, jede Frau ich schön, wenn sie in die Mitte der Stallungs-Gesellschaft“ bemerkt und sich in die Welt zu — liefert. Du kamst dich auf mich beziehen, wenn du —“

„Aber von Eiste Martin! Flehen läßt. Und wenn sie dann noch“, fügte sie mit fischelndem Blick hinzu, „ein Epizierchen des verführerischen Hodeparafams „Zeitst“ von Lattine-freies...“

„Du fragst ich entzück auf und hätte vermöge den Tisch umgeworfen.“

„Nereb!“ tief Alfons. „Du bist nicht der Pumpgehende...“

„Mit dem Beschreibung der Zergewaltung hatte ich mich über die Konstante hinweg in das Meer der Zameren gerettet — — —“

„Als ich eine halbe Stunde später ein wenig beruhigt im Bier-fischer meinen fischigsten föhring verließen wollte, legte ich eine Hand fischer auf meine Schulter.“

„Du bist davongelaufen — — —“ sagte Alfons ohne Zorn. „Ich begreife das — — — wenn ich's nur auch tun könnte! Ja, es ist ein harter Beruf. Aber ich habe eine Frau, eine Geliebte und ein Kind zu ernähren — — —“

„... Mein Onkel's Kinderweib?“ —, fichte ich ihn höflich an. „Alfons“, sagte er ruhig, „ich vertere Apotheker Zumerfeld's Kaufmann.“

„Mittels wolle ich in mit auf.“

„Du Armer!“ sagte ich. „Du lebst also nur zur Reklame? Nein, triffst, heilige, liebt, tanzt, laßt, weint — — — nur zur Reklame.“

„Ich schloß Folge zur Reklame in — — — lassen wir das.“

„Und so willst du bis an dein Lebendene nur zur Reklame leben und möchtest dich noch zur Reklame fischen...“

„Daran habe ich noch nicht mal gedacht“, sagte Alfons fischer. „Ein guter Gedanke. Ja, mein Jung, ich stecke zu tief in Schulden und Zerschüssen...“

„Aber das war wirklich ein sehr guter Gedanke — — —“

„Wollst du fischer er auf sein fischen Einmen. „Entzückt“, sagte er ruhig, „da dröben ist eine Dame, der ich unbedingt die Zerverfäliche Abmagerung empfehlen muß. Ich noch!“

„Ich las ihn nicht wieder an diesem Abend. Und zwei Tage darauf fand ich folgende Zeitungsnote:

„Fürstliche Familienangelegenheiten.“

Das ist der Entzückend bekannte frühere Pfizler und Kaufmann Alfons zu Zepfen hat gehen mit seiner Geliebten durch Föhring in größlicher Weise das Feilische gefordert. Nachdem der Un-glückliche sich mit einer Fische des vornehmlichen Mannen Zepfen, Zepfenföhring, Man angetanzen hatte, ergriff er — auf die unglückliche Durchföhringkraft der „Matter-Höfische“, Mangel C 26 Kal. 74, Zepfenpreis mit Ent. Nr. 43, — mit Zermertergriff und Zepfenföhring Nr. 50, — vertraut — eben diese Waffe und stürzte mit einer in wohlgeleiteten Schwig sich und das erdlich dreierhöfliche Mädchen. Da die letztere Mitterkinderliche, die noch in Tode die Zuernehmen des renommierten Damen Pfizler-Galons „Dalla“ trag, mit der Handlungswelt ihres Freundes einverwandten war, erkrankt zweifelhaf, da die begabte junge Dame nach kaum zehnjähriger Ausbildung in der fischigliche Schule der früheren Dusa Dumpi D'Zepfenpaffi (Selma Schmid) bereits ein glänzendes Engagement bei einer fischeren Gesellschaft abgeschlossen hatte. Der Mitterkinderliche ist gering dem die Bluffen auf der Zepfen konnten — da es sich um die abwechselbare Zepfen Zepfenföhring der Pfizler Zepfenföhring-Zepfenföhring des Herrn Dr. Zepfenföhring handelt — leicht mit etwas leuamem Zepfen entfernt worden. Als die Zepfenföhring-Zepfenföhring-Kommission die Zepfenföhring, bot sich ihr erkrankter Anblick: Das erdlich dreierhöfliche Kind des Erkrankten hatte den unvorstelligen Augenblick bemerkt, um eine Fische des wohlwollenden „Bemio-Zepfenföhring“ (Bemio-Zepfenföhring, Zepfenföhring) hoff sich zur Reize auszurufen: „... Zepfen, wie gern dich Vertreter von Kindern genommen wird.“

— — — Obert! Du Dank erkrankt ich einige Tage darauf eine vergnigte Karte, von der ich erfuhr, daß Alfons diese Genantions-meldung nur in die Presse lanciert hatte, um die fischeren, bei denen er in Zepfen fand, nicht zu fischigen. Er selbst befand sich fischer auf dem Zepfenföhring nach Föhring, wo er seine Zepfenmitte in einer Hühnerfarm anzuheben gedachte. Meine beiden Wäfenföhring begleiteten ihn.

Bis 30. Juni reichssteuerfrei!

Langjahriger gelagert, von erlesener Feinheit!

Durch alle Weinhandlungen und Feinkostgeschäfte aus Originalherstellung erhältlich.

Von geschliffenen
plastischen
**Stereoscop-
Aktphotos**
reis kleiner, Form,
größe und Subjekt-
Collection. Original-
aufnahmen im Ge-
nie wie lebende Bilder
wählen, liefert 2 Pho-
tobilder je verhältnis-
gemäßes Bild, 3 bis
3 Mark. (Postkarte)
1997, mit Hoch-
druckapparat in Metall
Mark 10.—

Verlag
Adolf Estlinger,
München N.W. 42



Magerkeit

Aus der Reihe der täglich
erschienenen illustrierten
Lehrschreiben Prof. L. A. Kandel-
steiners beim Landgericht
zu... enthält die Broschüre
durch Zufall von einer Be-
kanntmachung, eine „Eta-
Traglob“ und kann Ihnen
auf jeden Fall helfen, das
Ihre zu tun. Sie werden
und ist innerhalb 4 Wochen
ein 3 Pfund überschüssiges
Gewicht verlieren. Meine
Nerven sind seit mehr
als 10 Jahren in einem
schweren Zustand, und
nur für grobsteigenen
Broschüren haben mir
wieder auf die Beine geholfen.
Ich kann jetzt viel ruhiger
und intensiver arbeiten, mehr
als früher. Sie werden
sich keine Kopfschmerzen
mehr machen. Ich würde
wunderwirkenden Tabletten
überall für empfehlen.
Frau G.
T. Hottel, schreibt.

„Kopf hoch, liebe Welt
auch, wie dich gibt es
in der Welt, und in der
Welt, und in der Welt.“

Eta-Traglob

Ein sehr zufrieden, habe jetzt schon ganz
genommen. Und so schreiben uns täglich dankbare
Kunden. — Sie müssen wohl antwortet sein, wenn Sie
den Platz einer Frau im Leben anfallen wollen. Der
Mann hat eine Frau zu unterstützen. Und die Aufgabe
der Schwarm von Männern trennt sich um die Uppige
Tänzerin, die nicht zu errotten braucht, ihre herrlich
schönen Schwestern und Arme zu erhalten. So hat
doch so einfach, durch die „Eta-Traglob“, sein Kör-
pergewicht in seinen Wünschen um 10-20 Pfund zu er-
höhen. „Eta-Traglob“ enthält aber auch Nervenkraft
und Blut, verleiht die roten Blutkörperchen ganz betrach-
lich. — Preis 1 Karton M. 2,50 (Nachnahme) und 2 zu
bestellen von der
„Eta“-Chem. Fabrik, Berlin-Pankow 163, Borkumstr. 2

Öffentlicher Dank!

Ich bin lange Jahre an chronischem
Rückenmarks- u. Nervenleiden,
das mit einer schweren Operation verbunden war.
Durch Hilfe meiner beiden Herren-Belehrten er-
reichte, um so mehr durch ständige Behandlung mit
den „Dermone-Schmerz“ bis zu völliger Beseitigung,
was ich nicht erwarten konnte und mich nicht vorstellen
kann, bis ich 1903 Jahre an die Stelle getrieben und
mit welcher Aufregung mich „Schmerz“ für ein
wenig gelindert haben könnten. Ich bin dankbar
und mit 16. 7. 25. Carl Heine, o. Bismarckstr. 1. R.
Kaufmann erzieht bei „Dermone-Schmerz“-
Anstalt, München S. 11, National 11. (Cheppel-
strasse 10/11) seit 2 Jahren anerkannte
Erfolge bei Rückenmarks-, Nervenleiden, Gelenk-
entzündungen, Gicht, Rheum, Gicht, Gicht, Gicht,
Querschnitt von Rückenmarkslähmung.

Aufklärende Broschüre

Der Österr. u. Schweizerische, eine geschickte u. bewusste
Geltung ohne Cuckerei und Falschheit, eine geistliche Bekämpfung
Sitten und ohne Verhöhnung einer neuen, glänzenden
glänzenden Götterlehre. — Eine bewusste Bekämpfung über-
bürgerliche Verträge, um andere deren Verletzung zu vermeiden.
Broschüre mit Titeln und Ausgaben jeder beliebigen
Nummer. 116 Seiten. Preis 10.—. Verso und Versand gratis in
verpflichten Preis durch Zentralstelle, Gasse 236.

**Hauptkater
Neues Adblat**
Täglich 2 Ausgaben
Größte Zeitung Würtembergs

Wie Lilly berühmt wurde!

Lilly ist achtzehn Jahre und Schau-
spielerin. Man hat zum ersten Mal
zweimal Jahre. Und immer noch nicht
berühmt. Und sie hatte es doch
Mutter auf dem Zerkelbrett verpro-
ben.

Jugend etwas mußte gehören. Wie
mit anderen, denn sie mußte die
zu erwartenden Fünftausend bis
Bluff, Kellere, Kellere, Kellere,
von, den ersten Moment zu empfangen.
Lilly hatte sie den ersten Moment
erwies. Immer noch sie um ein paar
Minuten zu spät gekommen. Mit den
Zwillingen aber ein paar Jahre vor
„Mutterföhrer“ modern geworden. Der
Erdel nach dem Kinde! Lilly konnte
Kinder nicht ausziehen. Aber sie wollte
auch in die „Justitieren“ kommen.
„Die bekannte Schaupielersin Lilly
mit ihrem Dab!“ Denn, wie gelang,
Mutterföhrer gehörte damals zur
Karriere. Aber die Justitieren konnte
die Mutter gerade vorüber war. Außen
wurde gemacht. Alle Schöne
sindem fröhlich die Schöne ab und
tauchen — aufstehendes, Gubend
weisen.“ Lilly verfasste es auch mit der
Intellektualität. Aber sie hatte eine
Gefühlswelt und ein lautes Gefühl aus
Luftebenen, „Gubend“ glaudte man
sie nicht. „Aber, Fräulein, höchstens
Gubend“, behauptete der Direktor.
„Aber sie mußte doch die Mutter
auf dem Zerkelbrett.“ Lilly hatte es in
Mutter auf dem Zerkelbrett verpro-
ben. „I Gans ganz anders.“ Der
Lehrer mußte aus dem Aussehen und
Mutter! „Aber sie mußte — ein
Zerkelbrett! Da — Zerkelbrett! Aber
dann würde ich der Direktor endlich die
Erfolge! Man muß glauben, die sie
schonlich ganz spielen wollte...“

Lilly hatte in einem Warenhaus
drei Tausend verdient und ein
Reisef. „Aber Sie! Das Export. Und
mit es in die Zeitung kommt...“
Aber es kam gar nicht in die
Zeitung. Die Verhältnisse, die sie
leben. Klauen ergriffen, tritt ich die
Gedanken und gab ich in der
Aufregung ein paar Ohren. Und alles
lastete sich tief. „Und es kam nicht
in die Zeitung...“ Und die Zerkelbrett
die von Duncan, die eigentlich
Verfasserin.

Aber dann bekam Lilly ihren
großen aus der Bergwerksgesellschaft
Eins. Der Ministerpräsident sollte
dennoch die Stadt verlassen. Lilly
wollte nicht anwesend sein. Der
Ministerpräsident dennoch. Lilly
sich blühen — „Gretchen“ oder so.
„Aber nicht in die „Justitieren“.
Lilly nach dem Herrn Minister-
präsidenten und kaufte sich einen
Kleider. Aber im ersten Moment
bekam sie Komplexionen und grü-
te unter das Auto des Herrn
Ministerpräsidenten. Leider nur
zu spät. Ein Gefallen hatte sie gar
nicht Zeit gegeben.

Bei ihrem Begräbnis sagte der
Direktor: „Dummer, sie immer, das
Mutter.“ Und dann den Herrn
Gretchen in die „Justitieren“ brachte
sie Bild: „Die bekannte Schau-
spielersin Lilly.“ Lilly hatte die
Zerkelbrett. Der Ministerpräsident
wollte verurteilt werden.

Lilly ist also doch noch berühmt
geworden. Zur Feier wieder um ein
paar Minuten zu spät.

Vom Tage

In München wird unter der
„Götterlehre“ Propaganda von
Mitteldeutschland und unter dem
Namen des Ministerpräsidenten
Held ein Film „Ludwig 1.“ vorbereitet.
Ein Auf-
tritt bietet um Beiträge von 20
Mark an. Für die über die „Propaganda-
Ludwig 1.“ König von Bayern“ ge-
leistet wird, und die Zeitung von
Antheilnehmen von 100 Mark an.
Dies also ist eine posthume
Abfindung an den Papst, denn
er noch am Leben wird, gemäß
juristisch nicht. Daher ist es
eine Posthumum, um eine
Kellere für die Firma.

Feuer u. Schaum

Brände feuergefährlicher Flüssigkeiten
werden mit **SCHAUM** gelöst nach
dem
MINIMAX-PERKEO
SCHAUMLÖSCHVERFAHREN

durch
Handapparate,
stationäre und fahrbare
Geräte, von Hand betrieblich
oder automatisch wirkend, Schaumaku-
mulatoren und Schaumgeneratoren,
Großgeräte für Feuerwehren sowie ortsfest-
liche Anlagen bis zu den größten Dimensionen,
Schaumlöschanlagen für ölgefeuerte und Motorflöße.

Schaum - Akkumulatoren, stationär

in Verbindung mit einer Druckwallerleitung, enthalten
in der Größe des Schutzobjektes entsprechendes Quan-
tum Schaumpulver. Durch Überföhren einer be-
stimmten Temperatur wird automatisch der Walle-
rzufluß freigegeben.

Besonders geeignet für den Schutz einzelner Kellern,
Fabrikations-Apparate und Benzin-Walchwanen.

Schaumgeneratoren, transportabel

erzeugen durch Schlauchverbindung mit einer Druck-
wallerleitung oder Motorpumpe ununterbrochenen
Schaum, folange Schaumpulver hineingeföhtet wird.
Besonders geeignet für den Schutz von Destillations-
und Extraktionsanlagen, sowie für alle Betriebe,
in denen feuergefährliche Stoffe verarbeitet werden,
ferner für kleinere Tankanlagen, Öl- und Benzinkeller,
ölgefeuerte und Motorflöße.

Unentbehrliches Gerät für jede Feuer-
wehr.

Groß-Anlagen

Stationäre Anlagen nach dem neuen Verfahren mit
eigener Schaumlösch-Zentrale. Unabhängig von jeder
Druckwallerleitung oder Motorpumpe. Anlagen jeder
Art bis zu den größten Dimensionen mit machinell
Antrieb, von Hand betrieblich oder automatisch
wirkend, sind von uns für erste Firmen der Öl-
Industrie des In- und Auslandes erstellt worden.
Wir liefern fertige Anlagen für die deutsche
und für ausländische Regierungen.

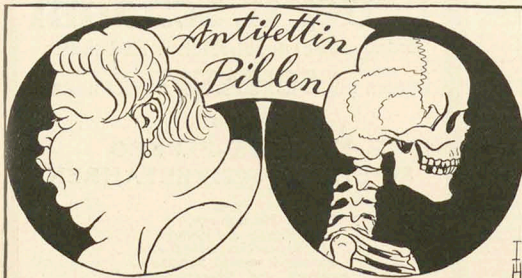
Durch langjährige Erfahrungen

und eingehende Verfüche auf dem Spezialgebiet der
Schaumlöschtechnik find wir in der Lage, Anlagen jeder
Größe und Leistungsfähigkeit zu bauen, frene
anpassend dem jeweiligen Verwendungszweck und
den speziellen Erfordernissen des zu schützenden
Objektes. Unsere fämtlichen Erzeugnisse, ob nach
dem nassen oder trockenen Verfahren arbeitend,
sind gleich wirkungsvoll und unbertrefflich
bei Bränden feuergefährlicher Flüssigkeiten.
— Kostenlose Ausarbeitung von Projekten.
Fachmännliche Beratung in allen Fragen des Feuerlöschens.
Vertretungen im In- und Ausland.

ZENTRALSTELLE FÜR DEUTSCHLAND:
Minimax A.-G.
Perkeo A.-G. für Schaumlöschverfahren
Berlin W 8, Unter den Linden 2
FÜR DAS GESAMTE AUSLAND:
Iffa G. m. b. H., Berlin W 8, Unter den Linden 2

Abgekürztes Verfahren

(Zb. Th. Selzer)



Vor Gebrauch

Nach Gebrauch



SEKT NUR BIS 1. JULI STEUERFREI!

Lob des Grammophons

Der Affektet weltfeine Danit vor der festgenagelten Konfekt wird zur teuren Reaktion — Von den genialisch ausgeheckten Schöpfungen moderner Feinmechanik bleibt als Meiststück: das Grammophon!

Wähstest du, wie göttlich-leicht Caruso dem Degan das hohe C entlockte, da er doch schon tot und balsamiert —? Zangstest du bei jedem five c'clock-See deinen Charakter, Doublefor und hies so, häst' man dies Gerät nicht konstruiert?!

Wlaubt du, Niggermäddchen aus Zimbabutu fängen die im tiefsten Schwabing grade ihre songs von Heimweh wild zerlegt —? Ohne des Tofell's Serenade blästest je mit einem Kähnern Ruck zu Ehegatten Bömer aufgefetzt?!

— — — Und willst du in weltentrücktem Einnen still des eignen Lebens Takt genießen, kannst du — wenn du Eigentümer bist — auf ein Grammophon kaltfädelnd schiefen —: was bei Jazz-Band und bei Sängereinnen leider absolut verbotnen ist!

Rust Klumb

Nie wiederkehrende Gelegenheit zu billigem Sekt-Bezug!

Die bekannten Marken der führenden deutschen Kellereien sind bis 1. Juli in allen Wein- und Feinkosthandlungen zu Original-Kellereipreisen ohne Reichsteuer erhältlich.

Burgoff & Co., Hohenheim a. M., Deinhard & Co., Koblenz, Henkell & Co., Heilbrunn-Wendheim, Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz, Mathias Müller, Elville, "Schloß Grünbach", Ridesheim, Söhnlein Rheingold, Schwanau.



d'Amour, Hart & Co.
Graph. Kunstanstalt-München

KLISCHEES FÜR EIN-UMHEHRFARBIGEN BUCHDRUCK "RADIOTINTO" - SCHNELLPRESSEN-KUPFERTIEFDRUCK

Originale

der im "Simplissima"-Verfahren
erhaltenen Zeichnungen von

Arnold Kainer
Dudovich Kabin
Grosz Schilling
Gulbransson Schulz
Heine Thöby
Heubner usw.

können durch unsere Vermittlung erworben werden. Interessenten erhalten Auskunft von

Simplissima-Verlag
München, Friedrichstr. 18



Rasche und gründliche Heilung von Beineiden, rheumat. und Gelenkleiden.

Offene Beine (auch die größten eitrigen Krampfadern-Geschwüre) Bein-Flechten Rheumatismen, Icteria, Venen-Entzündung und Trombose (arterielle Schwellung der Beine, Beulen u. Zucken in den Beinen auch nachts, heftige Schmerzen beim Sitzen) heilen Sie zu Hause, ohne Bandagen, nur durch meine Spezial-Dauerverband. Dieser hat sich in über 25jähriger Praxis als das einzig sichere Verfahren zur gründlichen Heilung dieser Leiden bestens bewährt. Mit diesem Verfahren sind, außer ohne Schmerzen wieder ihrer Arbeit auszugehen. Da der Verband meistens 1 bis 2 Verbands genügt, für Icteria stets ein einziger, so ist meine Behandlung nicht nur die bequemste für Sie, sondern auch die billigste. — Ein Verband Mk. 10.—, zwei Verbände miteinander bezogen Mk. 19.—. Großer Verband für Icteria, Gicht oder Venen-Entzündung auch über dem Knie Mk. 15.—. Portofreie Zusendung bei Vereinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme. Bitte bei Geschwüren anmerken, wo und wie groß dieselben sind, ebenso bei Krampfadern, Icteria, Gicht etc., wo die Schmerzen sitzen. Bei allgemeiner akuter oder chronischer Gicht lassen Ihnen meine Rheumatik-Pillen. Dosis für 2-3 Wochen Mk. 5.—. Verlangen Sie meine Gratis-Schriftliche Verabreichung und Heilung von Beineiden, rheumat. und Gelenkleiden.
Dr. med. C. Schaub, Spezialarzt, Eltingen bei Basel (Schweiz).



Wimmelschön
beseitigt schnell und sicher

OKASA Nach Geheimrat
Dr. med. Lahusen.

Original-Flaschen 8.50 Mk. Zu haben in den Apotheken.
General-Depot und Radlauer's Kronen-Apotheke
alleiniger Versand Berlin W. 355, Friedrichstr. 100.

*Hochsterausw. Bröscher mit zahlreichen Frau. Anerkennungen via Berlin und dankbaren Bestellern jeder Altersklasse, die in 20 Pf. fertig in verschicktem Doppelbrief ohne jeden Aufschlag.

Verlangen Sie **OKASA** sofort!
Um Sie von der hervorragenden Wirkung zu überzeugen, senden wir jedem etwa noch zweifelnden eine Probepackung unentgeltlich, ohne jede Verpflichtung! Probe-packungen werden nur auf schriftliche Bestellung versandt (absofort direkt).

Stille Reflekt

In den Baden von Moser Eöhne, Weiß- und Crampfwaren, tritt mittags aus dem Ohrenmel der Dampftrichter ein Mann in den besten Jahren, anzu- sehen wie ein Staatsmann mit größerer Fassung, als ordentlich, aber nicht so gut gefleckt, daß er, auf den ersten Anblick, als Kunde von Moser Eöhne, die nur erstklassige Ware führen, in Betracht kommen könnte. Erredens schaut sich von den letzten Anstellten, die gelangweilt herumstehen, fünf mit verkerfäuschte Zerfährten in dem Anknüpfung.

Einige Bierkäufer, Geschäfteleiter und bei der Firma wie überhaupt bekannt als Mann von Welt, spricht ihm mit dickstem Lächeln und feinen Händchen nach seinen Wändchen an. Obgleich kannte sie der ganze Laden: Zerfährten? Letztere werden erliegen, Kartons gerät, während Bierkäufer einen knappen Ekstas über die Vorzüglichkeit von Zerfährten von sich gibt.

Der Kunde hört fastlich zu und beschließt sich freudig mit dem Auswählen. Nach fünf Minuten liegt ein halbes Dutzend Zerfährten zum Einpacken bereit.

Seine Verkäuferin schreibt und rechnet auf ihrem Blatt, Bierkäufer rednet im Kopf. Er ist zuerst fertig. Gedr. verschlossene Qualitäten macht 17,50 Mark.

„Nun erst kommt dem Kunden wieder die Sprache: „Mein Name ist Friedrich Schulze, hellenloser Zerfährtenbeamter, Hauptstraße 5, Blüthenstraße, vierter Ecker, ich bitte, die Sie Herren auf Kredit zu geben.“

Über Bierkäufern Augen legt sich ein Schleiher von Abweitung, seine Hände trommeln leise auf dem Verkaufstisch, er fällt aus der feinen Nadel und spricht, wie ihn der Schweiß genossen ist: „Kredit? Auf was empore? Oben wie nicht? Kredit gibt es nicht.“

„Ihn schon will er unambigzig nach dem Einsatz Herren greifen, da trifft ihn ein langer Blick aus Edelguts moisterkauen Augen — und seine Hände bleiben förmlich in der Luft stehen, wie wenn die gesprochen Jünger aus Ochs wären.“

Das übrige Personal, dessen Augen die ganze Zeit sich an dem seltsamen Kunden — er war fast zwei Tagen der erste Gast im Laden — gewidert hatten, wendet sich endlich ab und verzicht sich in den hintersten Hintergrund, Zerschlagung und Entschuldigend wie weite Blüten an sich streudend.

„Dass die eine Verkäuferin und Bierkäufer haben Schulzen, Aug' in Aug', gegenüber. Auch die Verkäuferin trifft ein Blick, und sie beginnt mit verzerrtem Lächeln die Hände einzupacken. Bierkäufer, eine Galschule, löst sich in leicht zappende Bewegungen auf. Langsam greift sein Kopf in billigenes Nadeln: Der Kredit ist gewährt!“

„Im Hintergrund flüchten, Blide, geradezu Erregung. Die Herren die Geschäfteleiter? Kredit ins Leere. Kredit für einen müdig aussehenden hellenlosen Zerfährtenbeamten? Unrecht!“

Der Kunde nimmt das Paket, gibt noch einmal deutlich seine Abreise an und löst sich zum Gehen. Er ist schon unter der Tür, da findet Bierkäufer die

Erkunde wieder, langsam und vornehm tritt es durch den Raum: „Auf einen Augenblick, Herr Schulze.“

Schulze trennt sich zurück und folgt der einladenden Bewegung Bierkäufern, die ihn ins Büro geleitet.

Nach einer langen halben Stunde kommen beide wieder: Schulze gleichmäßig wie vorher, Bierkäufer blasi und aufgeregt, förmlich ätzend.

Bierkäufer geleitet den forderbaren Kunden zum Tür und verabschiedet sich mit Handdruck und vielen Bewegungen. Schulze greift freundlich und gibt: „Das Personal ist hart und kennt sich in der Welt des Kredit nicht mehr aus. Die Verkäuferin, die Schulze bedient hat, ist blasi und fragt leise aber Kopf- schmerz. Bierkäufer, der streng Bierkäufer schließt sie wohlwollend nach Hause. Er reißt ihr sogar die Hand und wünscht ihr gute Zehrerung. Dann schaut er eposant zum Fenster hinaus.“

Nach knapp zehn Minuten kommt ein Kunde. Er wird bedient. Bierkäufer kinnert sich nicht um ihn. Nach vierzig fünf Minuten kommt ein neuer Kunde, gleich darauf wieder einer und dann noch einer. Bis zum Nachmittag hat sich das Geschäft schon eingekläut, und der Laden wird diesen und alle Tage nicht mehr leer.

Bierkäufer ist geschäftig da und dort und überall und lächelt und schweigt...

Der hellenlose Zerfährtenbeamte Friedrich Schulze tritt in den nächsten Laden seine Zimmerermeisterin in Erfahrung. Er hat sich Hemden, Kleider, Schuhe, alles in erlesener Qualität, gekauft, läßt seine räthelnde Meisterin und ist ihr den ganzen Tag, von morgens bis abends, unterworfen. Züchtig kommt er um sechs Uhr nach Hause, teilt ein vorzügliches kaltes Abendessen mit der Zimmermeisterin und ist in frühlicher Stimmung. Ein leiser Mann, der niemanden fürcht.

„Nun weiß die Zimmermeisterin, warum sie ihm trotz der räthelnden Miene nicht gekündigt hat: so ein feiner, lieber, gewollter Mensch!“

„Er ahnt das Näher nicht. Friedrich Schulze nämlich hat eminente hypochondrische Fähigkeiten, die er erst vor kurzem in sich entdeckt hat, als er seine Zimmermeisterin durch seinen Zühen und Blick daran hinderte, ihm das ungeliebte Zimmer zu kündigen. Diese Fähigkeiten hat es auch am Personal der Firma Moser Eöhne, Weiß- und Crampfwaren, erreicht.“

Ihn nun geht es in Auftrag dieser Firma in Kofalen, auf Plagen und in Estrien umher, läßt sich in seiner unvollständigen Art die Dyster aus, denen er durch seinen künftigen moisterkauen Blick fugehret, wie nötig sie Hemden, Kleider, Unterhosen, Gassen, Cotten, Strümpfe und dergleichen brauchen und wie gut und billig man bei Moser Eöhne, Hauptstraße 5, kauft.

Seine Hülle und seine Reflekt.

Welche Erfolge hätte dieser seltsame Mensch erst in der Zerfährtenbeamten erzielen können, wenn er damals schon gewußt hätte — — — aber was sagt man zu der trotz zugewandten Energie Sallu Bierkäufern? Cie hat die Firma Moser Eöhne aus der geschäftlichen Klante und vollständig sogar aus der Dylete ge- rettet, ohne durch maßregeln die Reflekt anzu- fällen. 11111111

Steuerfrei bis 1. Juli!

Seit 24 Jahren

Ist jetzt die erste Gelegenheit, steuerfrei „Kupferberg Gold“ zu trinken! (Nur bis Ende Juni. Am 1. Juli tritt die neue Sektsteuer in Kraft).

Decken Sie sofort Ihren Bedarf für die nächsten Jahre ein. Es ist ungewiß, ob Sie je wieder „Kupferberg Gold“ ohne Reichs-Steuer werden kaufen können!

Die guten alten Marken „Kupferberg Gold“ und „Kupferberg Riesling“ sind überall zu haben.

Sie halten sich ungenutzte Zeit, so sie gewinnen von Jahr zu Jahr an Feinheit, Güte und edler Reife.

CHR. ADT. KUPFERBERG & CO. MAINZ

Kupferberg Gold

Traumnovelle

Die neueste Erzählung von **ARTHUR SCHNITZLER**

1. bis 25. Auflage. In sehr guter Ausstattung. Mit einer Titelzeichnung von Prof. Hans Meid. Gehftet 3.50 RM. Ganzleinen 5.50 RM.

Nach einem Balle erlebt ein Wiener Arzt den ganzen Kreis seiner veräuerten Liebesmöglich- keiten in magischer Steigerung. Damen und Dirmen locken ihn mit dem Rausch von Abenteuer, Freiheit und Gefahr, sodaß er seine eigene Frau einer von ihr ge- träumten Untreue wegen fast preisgibt. Aber die zauberhafte Phantastik der Ver- führung weicht vor der nächsteren und schöneren Wirklichkeit. Alles war ein Spiel der Ahnung, das kein Traum völlig Traum und keine Wirk- lichkeit die ganze Wirklichkeit sei.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

S. Fischer Verlag - Berlin W57

DEUTSCHER WEINBRAND

MACH

WELCH

MÜNCHEN

SANATORIUM

Magas - Darm - Gallen - Nieren - Rückenweh - Kränke - Prospekt - 11700

INSULIN - und alle Ernährungsuren.

DR. ERNST ROSENBERG
BAD NEUENAUH

Neckarsulmer Schlager!

WASSENPREIS: **Mk. 897.**

65 PS. EINSCHIESSL. VEREIFUNG, 25 VERTAKT

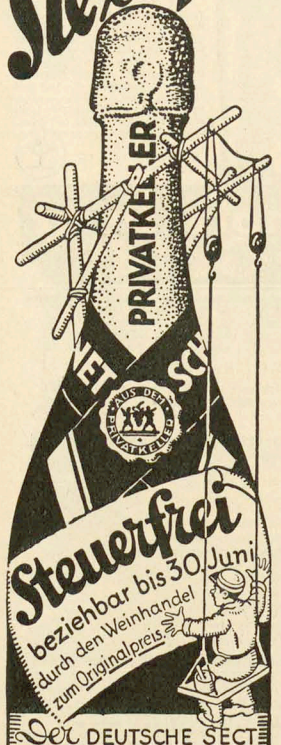
65 PS.

WASSENPREIS: **Mk. 897.**

GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

DAS PRODUKT 25-JÄHRIGER ERFAHRUNG
NECKARSULMER FAHRZEUGWERKE A.G. NECKARSULM

Bestellen Sies sofort



Radiophysikalische Kellame

In das Bureau des Chefs der Firma Vollhardt & Co. (Epileptiker) trat der Chef der Firma H. Wessell (Schubstaffel) und sprach: „Da bin ich.“
„Gute Freund“, erregnete der Chef des Epileptikers, „ich habe mit meinen Zellhabern Rücksprache gehalten, und wir haben uns entschlossen, die unsere Zelle, von Kräftezeiten abgeben, nicht leicht in Konkurrenz zum anderen treten können. Ihnen das Geheimnis unserer Kellame zu überlassen.“
„Oegen wieviel?“
„Eine Million Mark, Kaufkraftsteuer abgezogen.“

Herr Wessell von Gedächtnis und gültiger Natur und schrieb den Chef. Herr Vollhardt nahm ihn, trocknete die Unterlippe in der Luft und begann ohne weitere Verzögerung:
„Dieser alte Kellame ist die Kellame zum Kauf zu bewegen. Das Beste Zustand wäre, wenn man sie günstigen könnte zu kaufen. Doch physikalische Drogung — etwa durch die Polgei — ist derzeit noch nicht möglich, und physikalischer Drogung — etwa durch Hallenstrom — führt auf sehr uninteressante technische Schwierigkeiten. Wir suchen also einen anderen Weg. Wir studierten die Entzündungsgefahrliche zehntausender polizeilicher und sozialer Ideen und bemerkten, daß sich viele große, wirtschaffördernde Bewegungen ganz ohne Kellame vollziehen haben. Es bedurfte ihrer verhältnismäßig kleinen Zahl von Fanatikern, um die Idee in Millionen gleichgültiger Köpfe zu übertragen und die ihr entsprechenden Handlungen hervorzurufen. Die Kraftzeit selber Menschen, die der Macht unbegrenzten Glaubens entspringt, strahlt eine solche ungeheure Kraft aus, daß es die entsprechende Drogenarbeit und richtige Organisation durchaus möglich wäre, Drogen zu verkaufen.“

„Dieser Erkenntnis erdiger sich für unsere Branche das Problem, Menschen zu finden, die unsere Sache nicht als bezagte Agenten, sondern als fanatische Anhänger vertreten, die vollkommen durchdrungen sind von der Güte und Notwendigkeit unserer Geschäftes und erforderlichenfalls ihr Leben dafür zu opfern bereit sind. Solche Menschen gibt es nicht. Sie müssen erst erzeugt werden. Die Menschen suchen in ohne weiteres für Topfisch, Kohle, Zement und alle jene Ziele der Industrie und des Handels, um bereitwillig man Krieg führt. Aber sie dürfen es nicht wollen. Sie glauben an die in der Drogen gefährlichen besten Kräftezeit. Daher ist ihr Glaube nicht der richtige und für geschäftliche Zwecke unvereinbar. Wir hingegen brauchen Menschen, die nicht für einen Kaiser, sondern vielmehr für Epileptiker zu sterben bereit sind.“

„Die erwarnten also billigt einen Posten von hunderten verborenen Kindern. Diese wurden einen speziellen Erziehungsversuchen unterworfen, in dem die Suggestion eine wichtige Rolle spielte. So haben sie Schritt weise die von uns gewöhnliche Mischung an. Diese Menschen haben nur ein Ideal: Vollhardt's Epileptiker. Es ist ihnen das höchste auf Erden, es ist der Mittelpunkt ihres Denkens und Handelns, es ist ihre Weltanschauung. Diese gegen alle einschneidenden Anforderungen nachgegangenen Leute konnten wir nun nach einem bestimmten Schema in den Drogen. Die bildeten sie zu den verdienstlichen Drogen aus. Es wurden Lehrer, Rechtsanwältinnen, Doktoren, Parlamentarier; in einem Falle ist es eine sogar gelungen, einen unserer Drogenmännchen zum Drogen eines Geschäftes zu machen. Die ganze Drogen trat sich bemerkt keiner energischen Führung unterstellt. Unabwiesbar übernahm die Vollhardt's Epileptiker. Dieser Staat ist unter größter Erprobung. Allen, wozu diese unsere Drogenmännchen, hat eine unerschöpfliche Emanation der Idee unserer Epileptiker. Unser Lehrer freuten über ihre Drogenmännchen, unsere Parlamentarier predigen von den freudigen Paradiesen, die Parlamentarier halten lange Reden über Schulgasse und Arbeiter-versicherungen. Aber sie alle erwarnten im Unterbewußtsein ihrer Drogen diese den unüberwindlichen Drogen nach unserer Epileptiker. Die haben diese in tausenden Fällen experimentell festgestellt. So mancher Abgeordnete, der sich, dem Ansehen langer Reden erwidert, daß sein Preis ansteigt, greift sich an den Kopf und sprach zu seiner Frau: „Schwinn, ich will kein Geld mehr haben. Aber nur mit Vollhardt's Epileptiker. Drogenmännchen hat mit heute ganz Ausgesprochenes davon erzählt.“ Zufällig hat er eine Rede über die Vollhardt's Epileptiker gehalten, empfing hat er einen Drogenmännchen auf seiner Rückseite. Einer unserer Leute ist Kämpfer. Da zeigte sich die interessante Erscheinung, daß selbst sein Bild im Bild nach unserer Epileptiker zeigte. Alle seine Drogenmännchen Reden mit hochgradiger Epileptiker.“

Es hervorragend sich dieses Epileptiker, es sollte daher einen grundlegenden Fehler. Wir hatten bei der Ausübung unserer Emanation stets penibel darauf geachtet, ihnen unsere Kräftezeit freizuhalten. Drogen mieten wir so für, sie unfortbaret für sich. Daher konnten wir auf die Dauer nicht verhindern, daß unsere Leute bei irgendeiner Gelegenheit unter Zeit zu fallen betamen. Und da zeigte sich jedesmal die Erscheinung, daß der fellestere Drogen, der das Geheimnis ihrer Wirkung bilde, sofort verschwand, wozuf sie zu ganz gewöhnlichen Menschen wurden, die bloßhin als als Profuratoren zu brauchen waren, wodurch sich das auf sie verwendete Kapitalgewicht kaum mit einem kleinen Drogen verlor.“

„Wir müssen also etwas Verlässliches finden. Und wir fanden es. Die Entdeckung des Radio brachte uns auf den Gedanken, ob es nicht möglich wäre, ein einziges besonders gut disponiertes Individuum gewissermaßen als Empfänger auszuwählen, der immer bald eines bestimmten Radius auf alle Glänze in unserem Sinne wirt. Unsere Versuche waren von vollständigem Erfolg gekrönt. Wir konnten sämtliche höhergradigen Emanationen ab und haben heute nur einen einzigen Mann, der uns mehr leistet, als alle früheren zusammengekommen und nur einen Drogenmännchen der Epileptiker bedurfte. Er ist im Grunde nichts anderes als ein Klumpen zusammengeballter Epileptikerenergie. Er führt den Titel eines Direktors und wird von den Angestellten mit „Herr Gemaner“ angesprochen. Sein Gehalt ist sehr beträchtlich und wird alle monatlich bei einer Zahl deponiert. Er hat weiter nichts zu tun, als abends aus dem Hause zu gehen und sich ein Drogenmännchen. Seine Reichweite geht bis 15000 Kilometer. Dürfen Sie ihn zu sehen?“

„Schreibschiffhändler!“
Die beiden Herren stiegen über eine schmale, gestrichelte Stiebtreppe empor. Durch einen Durch auf einen Knopf öffnete sich eine Tür, und sie befanden sich in dem Drogen des obgenannten höchsten Hauses. In der Mitte stand auf einem Drogenmännchen eine große Glasglocke. Darin saß in einem Stahlkäufchen ein völlig unbeflehter, außerordentlich beleibter Mann, zurückgelehnt, den Blick auf seinen Unterleib gerichtet, wie ein Drogenmännchen. „Dann ließ Herr Gemaner die die Erhaltung seiner“, bemerkte Herr Vollhardt und deutete auf zwei runde, hübsch gefärbte Gläser in der Wand der Glocke. Wessell blinnte hinüber und sah in der Tat um den Kopf des Mannes einen leuchtend flammenden Schein, wie die Sonnenkorona im gefärbtesten Glase.
„Er ist momentan auf 2500 Kilometer eingeleitet. Ich werde ihm, damit die die Wirkung selbst fühlen können, auf die Entfernung von drei Metern umstellen. Konzentrieren Sie in zwischen Ihre Gedanken auf etwas dem Epileptiker möglichst fernliegenden, denken Sie, wenn Sie wollen, an meine Drogen“. In dem Augenblick, da der Schein sich über den Kopf eines jeden Glases über den Kopf eines jeden Glases zusammen und blinnte angestrichen in die Kerne.

„Warum denken Sie?“ — fragte Vollhardt.
„An ein Drogenmännchen. Die Gedächtnis rost aus dem Eis. Ich halte mich an sie fest.“
„Halten Sie nur fest! Magische fest!“
„Nun nicht die Gedächtnis glatt wie eine Stange Kastoreifett. Drogen erweist mich den Drogen.“
„Halten Sie fest!“
„Es nicht nicht. Die Gedächtnis schlüpfte aus meinen Händen und als ich sie durch die Drogen sah, es ist nicht Eis. Es scheint Salz zu sein. Es zerbröckelt. Das Eisenerse verwandelt sich in eine warme Suppe. Ich schwimme in einer Kettange. Es muß aber ein festliches Zeit sein. Und billig. Ich fühlte die Augen. Meine Drogenmännchen umfangen mich, eine Stimme flüstert mir zu: Vollhardt's Epileptiker. Meine Schlafzeit wird immer größer nach dem Epileptiker. Müßig erweist ich mich.“
„Nun ist Herr Vollhardt den Kopf ganz.“
„Wenn ich noch zehn Sekunden warte, beginnen Sie zu toben, stützen das Messer und streifen mit Schaum vor dem Mund nach Vollhardt's Epileptiker. Das ist experimentell festgestellt. Gehen Sie weg, gehen Sie weg.“
„Ja“, ließ Wessell epileptiker atmen hervor, „ich glaube an Vollhardt's Epileptiker und an die Allmacht seines Epileptiker. Und ich hoffe, daß auch Ihren Mitteilungen man nach Wessell's Epileptiker seinen Epileptiker durch die Drogen unternehm.“
„Das malte Oier“, erwiderte das Epileptiker.
Inzwischen bewegt reidigen sich die beiden befreundeten Drogenmännchen die Hände.

DEUTSCHE SECT
SCHÖNBERGER
CABINET
MAINZ
DIE GROSSE
RINGFREIE MARKE

DER BEZWUNGENE Tod

Unser neuer Roman, der eine alte Menschheitssehnsucht, den Tod zu überwinden, in erflautbare Nähe rückt, beginnt soeben

Das illustrierte Blatt
Frankfurt a. M.

Jeder muß diesen Roman lesen!

Ein sonderbarer Gast

Von J. R. Hesse

Ein Herr mittlerer Größe betrat Prinzingers Etablissement. Er setzte sich auf ein Rohrstuhlchen, legte seinen alten Hut auf die Stühle und guckte ernsthaft, mit großen, mattenblauen Augen in die Luft. Der Kellner nickte mit feinem Zwack. Der Gast blieb still und beschiden. „Wünschen der Herr?“

Der Herr hatte einen Nagel, die Haare waren von einem kernigen Rot, und jeder Mensch, der sie betrauerte, konnte nur dortselbst schmunzeln. Die Tische des Cafés war so traurig und klein, daß es sich nicht verlohnte, von ihr zu sprechen.

Der Herr sah neben meinem Tischchen, und ich konnte ihn fastam betroschen.

Der Kellner, genobnt, im Vorbeischießen die Adresse der Gäste aufzusuchen, war nicht wenig verwundert, diesen Conventling nicht sagen zu können. Er unterwarf sich also in feiner Kurze um den nächsten Tisch und niederknecht: „Wünschen der Herr?“

Der Herr erhob sich langsam, verbeugte sich ein wenig und sagte blechern: „Ja!“

Der Kellner, sehr verdutzt, nahm sich Zeit, dem Gast eine

Karte hinanzufahren. „Kaffee? Kaffee verkehrt? Malta? Cognac? Kirsch? Pastetchen à la reine? Eiscreme? Dampfer Gold? Wäuschen der Herr?“

„Ja!“ — fragte der Herr höchst erstaunt. „Ich? — Ich wünsche nichts. Und Sie, was wünschen Sie?“

„Der Herr müßten doch etwas bestellen, nicht wahr? Etwas verkehren, nicht wahr? Dies ist doch hier keine Wärmehalle, nicht wahr?“

„Verkehren? Wieso verkehren? Ich wundere mich sehr! Kam ich herten Prinzinger sehen? Ich bin erstaunt!“

Der Kellner verzog, seine Lippen und Köpfchen am Häufel abzugeben, mit flügender Gähre konnte er den Geschäftsführer entgegen. Der Geschäftsführer, ein schner Catanan, näherte sich verbindlich. Doch er es etwas sagen konnte, erhob sich der Gast und verbeugte sich: „Ja!“

Der Geschäftsführer, dessen leichtenrückiges Äußern gewöhnlich erklärte, blieb kräftig Luft aus. „Herr — entweder verkehren Sie hier etwas — — oder — beratige Epäse — Herr!“

Der Gast schüttelte schmer das Haupt mit den freuzigen Coudinen. „Unmöglich!“ — flücherte er — „Wie hätte ich mir nicht träumen lassen —“

„Alto bitte — wünschen der Herr?“

„Out. Ich füh mich. Man hat es hier wohl mit Expreßen

zu tun. Alle fünf Pastetchen, ein Kaffee, ein Cognac, ein Cherry Brand?“

„Der!“ — sagte der Gut. „Haben Sie gehört? Fünf Pastetchen, Kaffee — Cognac — Cherry!“

Der Gast bekam seine Ware und verkehrte sie mit schüchtern Behagen. Dann nickte er sich den Mund, feste langsam seinen alten Hut auf, pugte sich behändig die Nase und erhob sich. Da er wohl etwas herumzittern wollte aufging, verbeugte er sich und sagte laut: „Ja!“

Dann schritt er ruhig und gelassen zur Tür.

Bei solchen Gelegenheiten pflegen selbst die schlüßigsten Kellner nach zu werden. „Hö, Sie da!“ — krüllte der Kellner schmer, — „he — wollen Sie vielleicht nicht zahlen?“ Und die Gähre mit den Zählbleiben und den Zähnen und den Köpfchen und dem Meißel hinter dem Flatterte erhell herbei und sprang dem Gast entgegen.

„Wie?“

„Jahen, Herr! Fünf fünfzig, bitte!“

Der Gast wandte sich wortlos zur Tür. Der Kellner packte mit freiem Griff seinen Kramel. Der Gast blieb stehen. Alle Leute reckten die Hälse.

„Jahen!“

„Wie?“

(Schluß auf Seite 120)

БОСТАНЖОГЛО
ПАПИРОСИ
ИМЕЮЩИЕ ПОВЕХОДУ

BOSTANJUGLO
RUSSISCHE ZIGARETTEN
IN ALTER GUTE
ÜBERALL ERHALTLICH

SOCIÉTÉ BOSTANJUGLO, HAMBURG
(N. J. BOSTANJUGLO AUS MOSKAU)

Unser alte Tradition
Einfache Packung kostbarer Inhalt
№24 №5102 №24 №51 №52 №11
7/8 5/8 5/8 6/8 8/8 10/8

BRIEFMARKEN- PREISLISTE
70 S. stark, reich illustriert, kostenlos. Max Herbst, Markensaal, Hamburg H.

Schenkt Bücher zu jedem Fest!



CREME MOUSON

Reiz und Anmut eines jugendfrischen, zarten Teints erzielen und bewahren Sie durch tägliche Creme Mouson-Ghautpflege. Die milde Creme Mouson-Seife reinigt in schonendster Weise das empfindliche Gebilde der Haut, während Creme Mouson alle Ungleichmäßigkeiten des Teints und den lästigen Hautglanz beseitigt. Creme Mouson erhält die Haut mattschwarz geschmeidig und verleiht ihr ein vornehmes, mates Aussehen.

In Tuben M. 0.40, M. 0.60, M. 0.80, in Dosen M. 0.75 und M. 1.30, Seife M. 0.70.

CREME MOUSON-SEIFE

EMOND DE CONCOURT
Nach Konfiskation freigegeben!
E. de Goncourt
Die Dirne Elisa

Ein Roman der Weltliteratur, der frei von aller Sentimentalität, das Leben in den „verrotten Häusern“ der französischen Provinz erzählt. Dieses Buch ist eine Kulturlust und ein Roman. 312 S. Büchlein. Preis deutsch. M. 3.50, Halbleisten M. 4.50 per Nachnahme.

Schusdeks Verlag, Wien V., Stobbergasse 21/a.

Dr. med. Scheuer's
NEOSEX

ist ein außerordentlich wirksames Keimdrüsenpräparat ohne Jodhahn, kann dauernd genommen werden, von zahlreichen Ärzten empfohlen. Heilt physische und psychische Schwäche, Neurasthenie, Impotenz, Allers-Erscheinungen. (50 Tabletten R.M. 7.45.)

Omal-Gen. m. b. H. Dresden A. 19 m. Versand durch die Barbarossa-Apotheke Dresden A. 19 m, Kyffhäuserstraße 32.

Arcona-Räder

15. Berliner 6-Tage-Rennen
Sieger Mac Namara - Horan aus
Arcona-Rad
10000-04 (in Schwarz) 8 Jahre Garantie!
Ernst Machnow
Rudolf G., Wilmersdorferstrasse 14
Sonn- und Festangestellte erhalten
Zahlungserleichterung
Verlangen Sie Katalog gratis und franko

O-u-X-Beime

hallt auch bei den Pesten...
der Bakterienreine-Ap...
20, 172 1/2-20, 172 1/2
I. Gehl. Ver. Sie geg. Ein...
und W. 11. C-M. aus. phy...
und B. 208. 1/2-20, 172 1/2
Chemie, Sa. G. 28, Wund...
verm. kau. (Harkl. 1081)

Suche

Suche Stellenverleiher.
20, 172 1/2-20, 172 1/2
P. Holter, Breslau Nr. 17b.

Brewing

aus 1, 2 und 3...
Nahrung, alle drei Jahre...
Wagn. 4, 2, 2-18, 11, 11

Liquorfabrik WOLF-MAINZ

Riebhöher-Ausgabe

des „Euphrafium“ sind noch einige Jahrgänge (50) für den...
Belangen die Anger!...
die Liebstat der Japaner.
Es gibt ein solches...
B. Sklar, geb. 18. 11. 18...
die materielle Leben...
Verlag: Langemann, Berlin W. 15

Pallabona-Puder

reingt, entleert das Haar...
macht sochen Friseur...
besonders geeignet für...
Bel Taz und Sport...
In Dosen von 1/2, 1 - in 1/2 Preisverpackung,
Parfümerien, Drogerien und Apotheken,
Nachnahme weiss anse!

Kropfkrank!

Englisch-Balfam hat seit 40 Jahren...
tun bei Kopf, Fallhörs, Entzünd.,
Drüsenentzündung...
Anfälligkeit, Unangenehm...
Preis 3/2, 2, 20. In allen Apotheken erhältlich.

Öffentliche Dankschreiben über bei Philippsburger Gesundheitsratze erzielte Erfolge!

Hessens schwerer Krampfesfall nach Grippe!
Am 12. März 1895...
das feine...
die Würdigung...
alleiniger Herberbar!

Frohe Botschaft für Lungenkranke

welters 3 Pakete und nach Ablauf von 6 Wochen...
Der Arzt stand über die rasche Besserung!
Nach ärztlicher Untersuchung Lungen gelaut!
Trotzdem wir unseren Herberbar-Lungen-Nährsalze...
Philippburg 356 (Baden)



Alle pharm. in Form von Tafeln
Auf einen halben...
Pharm. Müller, Sektkellerei, Eltville.

Herberia - Kräuterparadies, Philippsburg 356 (Baden)

Hauptleiden: Berlin: Elias-Parade-Apoth., Leipziger Str. 74 (im...
Bremen: Kats-Apoth., Brestau: Hlyon-Apoth., Tatenstr. 91...
Bismarck: Victoria-Apoth., Kaser: Adler- u. Sophie-Apoth., Forst 11...
Hamburg: Alster-Apoth., gegenüber Thalia-Theater; Hannover: Erlers-Apoth.; Halle: Engel-Apoth.; Karlsruhe: Sophie-Apoth., Käthe...
Landsberg: Aders-Apoth.; Magdeburg: Viktoria-Apoth.; Mannheim: Hlyon-Apoth.; München: Schützen-Apoth.; Nürnberg: Stern, Fährten, Ludwig- und Spital-Apoth.; z. H. Götz; Stuttgart: Hoch-Apoth.,

„Ist nicht rüppig!“ (Coburg von Dec 125)
„Ein bißchen fröhlich.“ Die haben lehlst und deracht, bite.
Der Goff verlant in tiefen Naderlunen. Keine abgereßen,
worfertebanen Zagen hoben sich, rüfteten sich auf den Kellner,
wonderbar durch das Lokal und senken sich dann zu Boden.
„Ayer!“ riefle der Kellner.
„Döule, bite.“
„Wollen Sie endlich lachen oder wollen Sie nicht?“
„Ich zweife das alles nicht. Ich erlange nicht. Nur auf
die heimischen Zagen nahm ich etwas ich verweise das
alles nicht -“
„Die Fremde das Goff auf den Coburg. Ich rüfste näher,
was das Zeichen immer näher vor Augen zu haben. Dann
der Goff den Kellner mit sanften Zagen und auf laute leie und
bedauernd: „Ich glauke, mein Ayer. Sie find berücht!“
„Jöhlen!“ brüllte der Kellner sehnend.
„Jöhlen!“ brüllte auch der Goffsführer, der sich wieder
herangeprüfte hatte.
„Jöhlen!“ brüllte auch ich, von einer nachsinnigen Anredeung
ergriffen.
„Jöhlen!“ brüllte das ganze Establishment. „Wasbalb sieht
der Ayer nicht!“

Er liebt mich nicht mehr!!

Nichts ist für die Frau so niederwertend als das Gefühl,
daß die Mann sie nicht mehr liebt und seine Liebe an
anderen spenden. Unlängliche Katastrophen sind schon daraus ent-
sprungen.
In vielen Fällen hat die Frau schuld. Der Unterschied zw-
ischen ihren Aussehen in der Brautzeit und in der ersten Zeit der
Ehe läßt nocher häufig nach, und der Mann ist enttäuscht.
„Kann denn die Frau für die abnehmende Aussehen? Dru-
cken denn ihren Glanzbeize. In einem moment nachlassen, lies dies
ganzheit, daß die Frau geduldeten genug ist, die Plege
ihres wichtigsten Stoffes zu vernachlässigen die Plege ihrer Schönheit.
Schönheit nämlich läßt sich kultivieren, läßt sich darüber hin-

leicht fremde Fluch finden. Aber aber man schon kühlen hat, wird
durch Marlan-Creme erfrischt. Blühen wie beifrisches Obst und
sich über sein neues Glänzen erfreuen.
Es können Ihre Gsicht zu verlockender Anmut wandeln und
werden immer begehrtetweren aussehen als andere, wenn Sie
Ihren Gsicht mit Marlan-Creme trocknen.
Lassen Sie sich nicht überlassen in die Hand. Auch ein Hauch
von Haug Gsichtespflege, das Ihnen sicher manches mit
teilen wird. Es wird reifen muß, legen wir dann bei. Jedes
Drohe und Mählchen, bekommen Sie völlig fesseln. Das
Drohe tragen wir.
Lassen Sie sich alle helfen und schreiben Sie, um alles helfen
zu erhalten, bitte noch an den Marlan-Vertrieb, Berlin 156,
Friedrichstr. 24.

Vornehme Zurückhaltung

(Schilderung von H. Gericke)

„Net oana beifst on!
Wann i net zu voreem
war, ging i rumter und
set fo an Drecksack am
Stroff nehm und ihn
t'ra'ca' Fußfall an d'
Saffe schmeiften.“



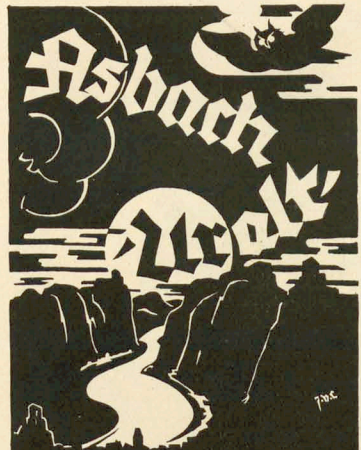
Jch bin raffert
mit der
Raffier-Klinge
Guerrhahn

Die «Auerhahn-Klinge» ist ein deutliches Erzeugnis von unübertroffener Güte.

Neue Preisliste, 96 Seiten frei
BRIFEMARKEN
Wilh. Sellschopp Harburg

Seintz & Blancferb, Berlin

NEUERSCHEINUNG
„Des Chinesische Delavaron“
Mit sieben zweifarbigen Lithographien
Preis geb. M. 2.—, schön geb. M. 2.—
NACH DER BESCHLAGNAHME FREIGEgeben
„Die Kunst des Verführere“
von Rudolf Lecher
mit prächtigen Illustrationen, geb. M. 2.—, geb. M. 9.—
Durch jede Buchhandlung zu beziehen. Illustrierte Prospekt vom Rhombus Verlag, Wien VIII.



Rückesheim am Rhein



Kundenwerbung Organisation / Propaganda und Reklame im Versicherungswesen

Literaturverzeichnis auf Wunsch kostenlos.

Vitalis-Verlag, München
Neumarktstraße 1
Fernsprecher 20798 (Zentrale) und 51647

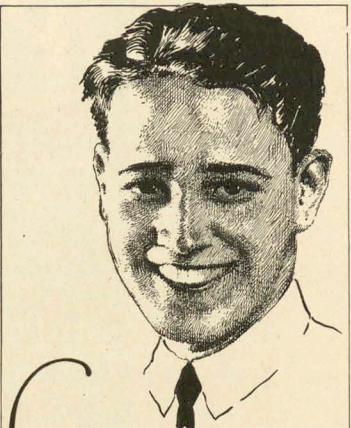
Korrespondenz in:
Französisch
Englisch
Spanisch
Italienisch

Zuckerkrankle
Die Zuckerkrankheit ist — wie die Ergebnisse der neuesten Forschung bewiesen haben — auf das Vorhandensein von hochgradiger tierischer Wärme und Oxidationsüberschüsse zurückzuführen, weshalb auch die bisherigen Diäten nur selten Heilung bringen. Wer durch die Diäten überdrüssig, verlasst sich beste Frau, Nr. 2 pag. 68, von Dr. P. K. in München über ein neues wissenschaftliches Verfahren zur Diät und unumstößliche Kur von Litzgig G. m. b. H., Kasse 26.

Lesf Bücher Wissen zur Macht!

Gummi
Binden, Gerichte, Sorten, Sortimente, Hygiene-Artikel, Auch Bestverkauf, Beratung, Gratis-OH bei Wennung od. Zweckung od. gewirkt, (Geschlos. nur geg. 20 A. **Wiesbaden 4 Postfach 20**

Unter vier Augen
Die hohe Schule der Galanterie
Dieses Buch von Dr. Köhnen wissen alle lesen! Hier wird am ersten mal frei von jeder Prödelerei das heilige Thema unter Feinde und Feinde, auch die Feinde, behandelt. Dinge, über die man bisher verächtlich aufgeführt wurde, sind hier in treffender Form behandelt. Preis M. 5.—
Geschichte nach Wunsch. Von C. Gröber. Einfache u. große Auflösungen, nach Wunsch Kupfer od. Malerei zu versenden. Von Spezialisten versehenen M. 4.80
Themidor. Meines Geschichte und die Revolution. Von G. G. G. G. Ein recht interessantes, unromantisches und gefessertes Buch — für unsere Sittensprober — über dieses (blühend) (Mangonien) M. 5.—
Französische Frauen. Lebenszeit und Beobachtungen von M. Delme. Ein einzigartiges Buch von unsterblicher Schönheit Eine seltene Dichtung für Frauen und Männer M. 6.50
Freundinnen. Dieser Roman unter Frauen von Maximiliane Kellers schildert das tolle Leben des Reiches Karlsruhens mit Leidenschaft M. 3.50
Aber Herzog! Die Liebesroman des Menschen mit Schichten. Es ist eines der klassischen Werke der Erotik. M. 5.50
Faraup. Liebesgedichten aus der Südsee. Dieses köstliche Werk ist selten empfindlich, die Erotik ohne Verhüllung in der Schönheit ihrer heiligen Sendung erkennen wollen. (Berliner Tagblatt) Nach unumstößlicher Buchhandlung freigegeben. M. 14.—
Sittengeschichte des Islams. Geschichte der weltlichen Glaubensgeschichte mit dem Inhalt: Sittengeschichte des Islams, des Korans, des Hadis, der Hana, des Hadis usw. Mit über 200 sehr interessanten u. T. farbigen Bildern usw. M. 24.—
Sittengeschichte des Theaters. Aus dem Inhalt: Bühnenproduktion, der dramatische Witz, Housenrollen, Entschlüsselungsgang, die Bühnen, Theaterkünstler, Persönlichkeit u. Theater usw. Mit über 200 u. T. farbigen Bildern usw. M. 18.—
Das Welt. Die schönsten weltlichen Bildergeschichten in vornehmem Kupferdruck. Keine Aufnahmen von Bergemalereien, sondern wahren Freskotypen. Unsterblich das beste Werk! M. 25.—
Es werden eigene Voreinsendungen oder unter Sachn. nur von **Daphnis-Verlag und Versand, Leipzig C1, Bez. 93, A.** Illustr. Prospekt kostenlos. Rückporto beizufügen!

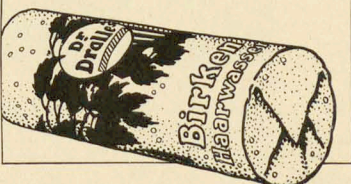


Das frohe, befreiende Lachen der Gesundheit

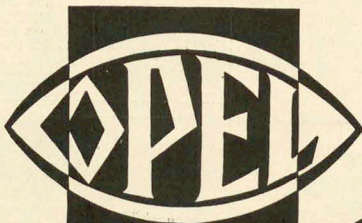
weckt in allen Menschen der Besitz schönen Haares. Wer täglich seinen Kopf mit

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

erquickt und pflegt, erhält seinem Haar die Schönheit, die Fülle und den Glanz der Jugend.



Preis: 2.— und 3.50, 1/2 Ltr. 5.50, 1 Ltr. 10.—

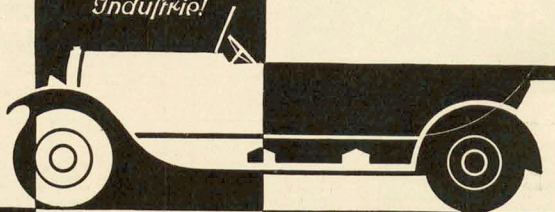


Das neue **10 PS.**
MODELL
1926

mit geräuschlosem Gang!

*Die längst
erwartete
Großtat der
deutschen
Automobil-
Industrie!*

PREIS OFFEN U. GESCHLOSSEN
VON MARK 7250.- AN

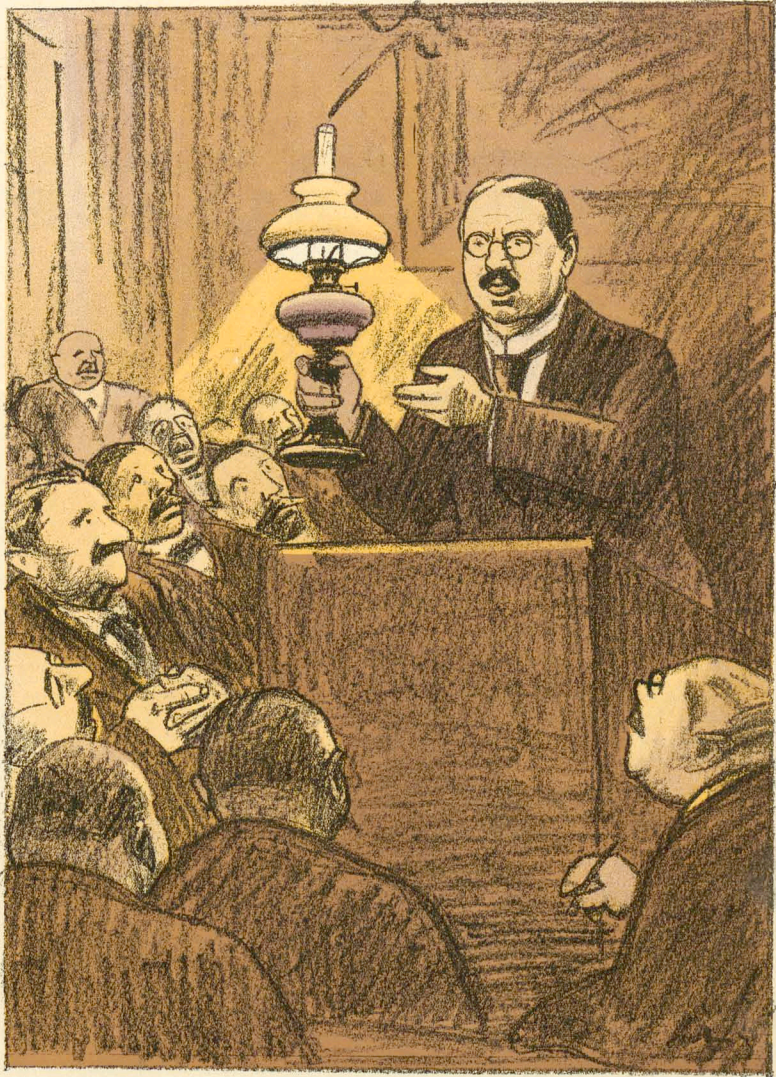


ADAM OPEL RUSSELSHEIM A.M.

HEINZE

Der Amerikafahrer

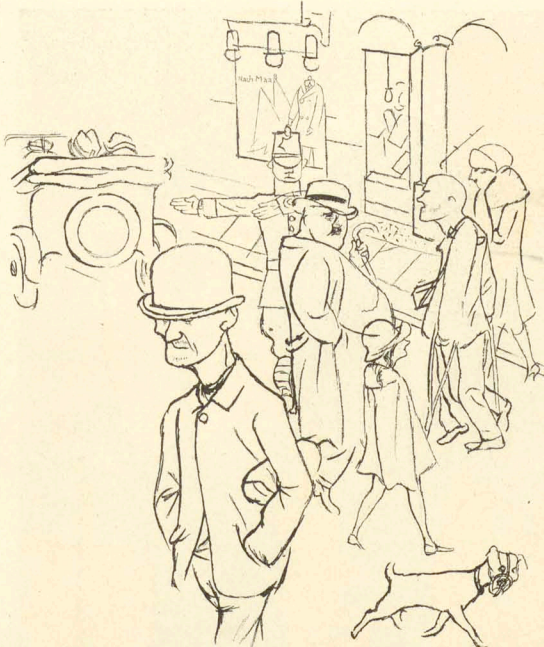
(Bildung von Wilhelm Smay)



Der erste Bürgermeister von München, Scharnagl, spricht im Stadtrat über das Wesen der Lichtreflamme.

Ohne Reklame

(Gedichtung von George Orwell)



„Ich bin streng reelles Spezialgeschäft. Was ich nicht speicher habe, darauf ist im Keller.“

Die Vitafasäulen

Es stehen die Vitafasäulen
Bestaus, den Kunststücken gleich,
Und lassen vom Wind sich umwehen,
Und werden im Regen ganz weihn.

Und rufen und leuchten und preisen
Aus kunden und gelbem Papier
Und drohen und stehen und beissen
Und lägen noch schlimmer als wir.

Früh steht ein Mann eine Zeiter
An das, was nicht erfand.
Er reißt ihr wandelnd doch heiter
Im Herge das kante Gewand.

Stadtem er sie darauf befeuert —
Als bräute ihn Naxos in Jörn —
Nicht er ihr wieder begreift
Wie Dantes aus Hüten und Born.

Theater... — „Aktion... — „Agaranten... —
Wohltätigkeit... — „Nautwend... — „Und Expert... —
Prosele... — „Amliche... — „Zerten... —
Nurz alles in Bild oder Wort.

Ich lese das ernst ohne Pause,
Mich interessiert jenes sehr.
Und meiner Frau lag zu Hause
Ich alles dann auswendig her.

Ihr Sinn für Romane, Gedichte
Und Zeitungen ist nicht so groß.
Ein bot meine Vorfaherzeit,
Und abends sich nie dann los.

Und wie, wie in Sturm und Wellen,
Die Kunststücken farr sein,
So fallen am Anfallen
Auch nie nicht etwa achtes vorübergeh.

Joachim Ringelnatz

Der Reklamechef

Neres und Köbes, zwei absterbende und wieder
Absterbende, führen bestig die Not der Zeit in ihren
Obermären. Das Elirer des Lebens, der Eshabu,
tropt infolge höchstgradiger Geldmangelhaftigkeit
im höchsten Maß befristet also, der Tätigkeit in die
hemale Frage zu schauen und einen kriegstüchtigen Erwerb
zu ergreifen, der zwei wertvolle Männer vor der Ge-
fahr des Verdrürens in diesen tiefen Zeiten befühen
föme.

Neres bemüht sich, in den Generalbereich des
Wundergeschlechtshandlungshauptkretmes Greflor in
der Bäurte. Für sämtliche Wochenmärkte von Neln bis
Dreng, Neres erhält er die Vertaufung für den
garantiert jahrelangt fimeerweil hielenden Dapiertragen
mit reichlicher Gummieinlage und Patentfüßen Gaf-
siana. Köbes verpricht, in das so begründete Unter-
nehmen seine Erfahrungen als gewiegter Reklamefach-
mann einzubringen. Er macht seinen Kompagnen klar,
unter Hinweis auf Nord und Kultur, daß nur ziel-
bewusste Reklame der jungen Firma zur Erlangung
föme. Inbeding ertorblich wäre als erstes ein großes
Firmenschild für den Verkaufslund. „Neres und Köbes
Greflorer Sulliana G. m. b. H.“ Neres schlägt seinem
Reklamechef, nimmt im höchsten Verhösse eine
Hypothek in Höhe von acht Mark auf seine Wilsch-
aussteuer und konftriert den Fimeername, das bewusste
Schild bei einem farbenlecker in Nippes aufzertigen zu
lassen. Die Eshabe sollte laut Anfrage in Höhe von
ein Meter hoch zu dem Preis geliefert werden.

Am Abend trifft Neres den Köbes im Restaurant
zum gemütlichen Jupp. Er ertümbigt sich nach dem
Reklamedebatte. Köbes glüht einmal lebhaft. Dann
erklärt er, ein Schild von ein Meter hoch wäre ihm
doch ein hüben viel vorzuziehen. Ein Meter sah
viel besser aus, kostete nur sechs Mark, und die übrigen
zwei Mark hätte er leider stillig angelegt. Neres
begreift das, möchte aber gern die Fimeerföche
sehen. Köbes sagt, ein Geschäftsentwurfplat ist's
auch, hat er sich gedacht, und die abigen zwei Mark
hätte er lieber verossen. Neres begreift auch dieses

nach. Er trägt aber darauf, das niedliche Eshabchen
ins Auge zu bekommen.

„Ming liebe Fräulein,“ schluchzt Köbes, „das Eshab-
che ist immer kleiner geworden — es kann mir dabei —
er mag so immer kleiner werden — um so han ich das junge
Neres verfolge.“ — „Du gib a pa.“

Da aber Neres' Neres mit dem heiligen Jörn. Er
schlägt auf die Tischplatte, daß die Gläser tanzten. „Do
schick mich ne Reklamefachmann,“ kreilt er, „do schickste
Schild des Eshab. Do, was das is, wenn ein Kompagnon
dän andern Kompagnon geschäftliche Verber für
Reklamefachwerk um de Laßz erussopfelt um et in
Eshabchen anläßt! Do Naxos, do schickste Laßz —
do viele Drecher, was die is, was das is, do Massen-
andere do!“

„Neres,“ schluchzt Köbes herzgerührend, „ach will
et inselnen — das is Liquidation —“ — s.

Reklamationen

Wo man kriechen, flinken die Selbstbaldärchen
zum Himmel. Aber man sieht kaum noch Nasen,
die sich drüber rümpfen. Ein allgemeiner geistiger Er-
schöpfung schreit sich weinend auf die ganze
Menschheit niedergelassen zu haben.

Nur gut, daß unsere Ohren mit Trommelfellen und
Dauenhöhlen ausgestattet sind. Wie könnten wir sonst
den Jahrmattenspektakel rund um uns vertragen?

Natürlich — wenn der Berg nicht zum Propheten
kommt, dann muß der Prophet eben zum Berg
kommen. Und paßt er's nur schluß genug an, so kann
er auch Prost wieder nach Haus gehen.

„Ester Tropfen hößt den Stein.
Ester Klopfer hößt schlieflich, „Hetein!“

Der Katholizismus tut sich auf die Zahl seiner
Glaubenden nicht wenig an. Aber mit dem Materialis-
mus kann er es doch noch lange nicht aufnehmen.

Alles vermag sich durchzusetzen, wenigstens für
eine Zeit, legat „das Wahre, Schöne und Gute“ —
es hat sich bis jetzt bloß leider noch nicht der richtige
Reklamefachmann gefund.

„Erfind' nur einen guten Namen,
Es kommt du die halbe Welt abrahmen.“

Ein Meister fällt immer noch nicht vom Himmel.
Dafür gebiert die Erde — wenn wir den Aufschlauer-
propheten glauben dürfen — so viele Messiasfiguren,
daß der nächste Eshabuntergangserwerb norderwegen die
Christoffium einer vierten Eshabuntergangserwerb (nach über
den Expatiale hinaus) auf sein Programm gesetzt hat.

Selbstverständlich brauchen wir die humanistische
Bildung. Woher nähme denn sonst die chemische Indu-
strie ihre verführerischen Zauberwortmatten?

Eine Dichtergenerationsart des alten Oberst Heinrich
von Keder war: „Blauer Dampf.“ Bei seinem 70. Ge-
burtsstag sagte ihm jemand: „Es ist nicht alles Dampf,
was blau ist,“ worauf der Jubilar gelassen erwiderte:
„Es ist aber auch nicht alles blau, was Dampf ist!“

Dr. O.

Unlauterer Wettbewerb

„Ich war kahl! und habete zu Hause!“ —
„Goldweins ertan“ flokte mir ums Bein.
Und ich summe unter kalter Brause:
„Deutsche! Zeint nur deutschen Wein!“

Da — „Kahona“-Döste — — (föhen der Name
Bärgt) erfüllen plötzlich mir den Raum —
Nur mit hand die Obden der Reklame,
Nervensich geberren aus dem Eshabu.

Und sie größte: „Neu Kraft dem Mame!“
„Et nicht dafür, „Kahona, kutterglück!“
„? Du bist fshärrern!“ — „Niemals wieder
„Panne!“ —

„Ei wie: „Deutsche Eshabe, hart und weich!“

Da eßst ich mich, wie neuerweiden,
Bäume den „Debevolus“ in Au,
Kritische: „Kultur!“ ist auch gestohlen,
Und war mehr, als Du!!

Und ich fchrie: „Ich bin der größte Dichter
Eist Homer und Josef Krafel!“ —
„Der mich kauft, schaffst fchöne Obfchäfte!“ —
„Deutsche! Ergat mich, wie die Kaul, in Sack!“

„Zwei Obfchäfte vor mich, wie gefehen,
Der bekommt das Dritte gratis!“ — „Eshab!“

„Du bist kahl! und habete zu Hause!“ —
„? Du bist fshärrern!“ — „Niemals wieder
„Panne!“ —

Geistliche

Werbereford im Schaufenster

(Zeichnung von G. Böhm)



Lediglich um die Beerdigungskosten zu decken, gebe ich mein gesamtes Lager zu 90% unterm Einkaufspreis
Es lebe die Kundschaft!

Andre Zeifen

Schmerz bewegt, mit einem Klage-Zeller,
leuchtete Hofrat Friedrich von Schüller,
ach, so manche liebe, gute Mal.
„Ja... da sieht man nun die Menschen hoffen,
hört sie seufzen unter irdischen Kasten...
Aber, oh, wo bleibt das J d e a !?“

Diesbezüglich — kann man ruhig sagen —
zeigt die Cadaverhaltung in unfern Lagen
sich erheblich günstiger geist.
Von den Eisfässchen, aus den Blättern
brüllt's in übermenschen großen Lettern:
Hier und nirgends anders ist's erreicht!!!

Käse, Sekt, Zigarren, Buchstaben-Kette —
alles, alles, alles ist das Beste,
was der Mensch sich hier nur je erbetet.
— Ja fürwahr, wie Gläubigern und Schlafuren
müssen tief den Klaffler bedauern,
dass er dieses nicht mehr mitleidet. Katschab